

1197 - 1997

M a l s f e l d

**Ein Bildband mit ausgewählten
Fotografien der Bilderausstellung
anlässlich der 800-Jahrfeier
im Januar 1997 ergänzt mit Texten
aus der Geschichte Malsfelds**

Herausgegeben vom Ortsbeirat Malsfeld

Malsfeld

Die Verfasser

Im Rahmen der Feier "800 Jahre Malsfeld" aus alten Fotografien eine Bilddokumentation zusammenzustellen, diese Idee stand am Anfang.

Wie bekommt man alte Fotos?

Ein Aufruf im örtlichen Mitteilungsblatt und in der HNA war wenig erfolgreich.

So fing ich an, alteingesessene Malsfelder Familien aufzusuchen und sie nach Bildern zu fragen. Der Erfolg stellte sich ein und nach und nach kam eine große Anzahl Fotos zusammen. Die Reproduktion der Bilder und die Erstellung der großen Fotos wurde vergeben. Die Originale konnte ich dann sofort den Eigentümern zurückgeben.

Die zum Jubiläum stattgefundene Ausstellung der Bilddokumentation wurde durch reges Interesse der Bevölkerung zu einem vollen Erfolg. Diese Fotos zu einem Bildband zusammenzufassen, war der Wunsch vieler Besucher.

Unser Dank gilt jetzt dem Gemeindevorstand, der uns durch Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel unterstützte.

Frau Erdmute Schirmer und mir gelang es nun noch zur Ergänzung weitere Fotos zu bekommen, wodurch der Bildband noch interessanter gestaltet werden konnte. Dann gingen wir und weitere tatkräftige Helfer ans Werk.

Das Ergebnis: Hier ist er nun, der fertige Bildband für Sie.

Zum Schluß danken wir allen sehr herzlich, die durch Hergabe ihrer Bilder die Erstellung dieses Bildbandes ermöglichten.

Werner Hillmann, Ortsvorsteher von April 1993 bis April 1997

Erdmute Schirmer, Ortsvorsteherin ab Mai 1997

Vorwort

Aus Anlaß der Ersterwähnung der Gemeinde Malsfeld im Jahr 1197 wurde zum 800-jährigen Jubiläum ein Geschichtsvortrag mit einer Bilddokumentation organisiert. Bei dieser Veranstaltung wurde von vielen Besuchern der Wunsch geäußert, die gezeigten Bilder in einem Bildband zusammenzustellen und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dankenswerterweise nahm der Ortsbeirat von Malsfeld diese Aufgabe an.

So konnte dieser Bildband entstehen.

Bei der Betrachtung der einzelnen Bilder werden sicherlich viele Erinnerungen geweckt werden.

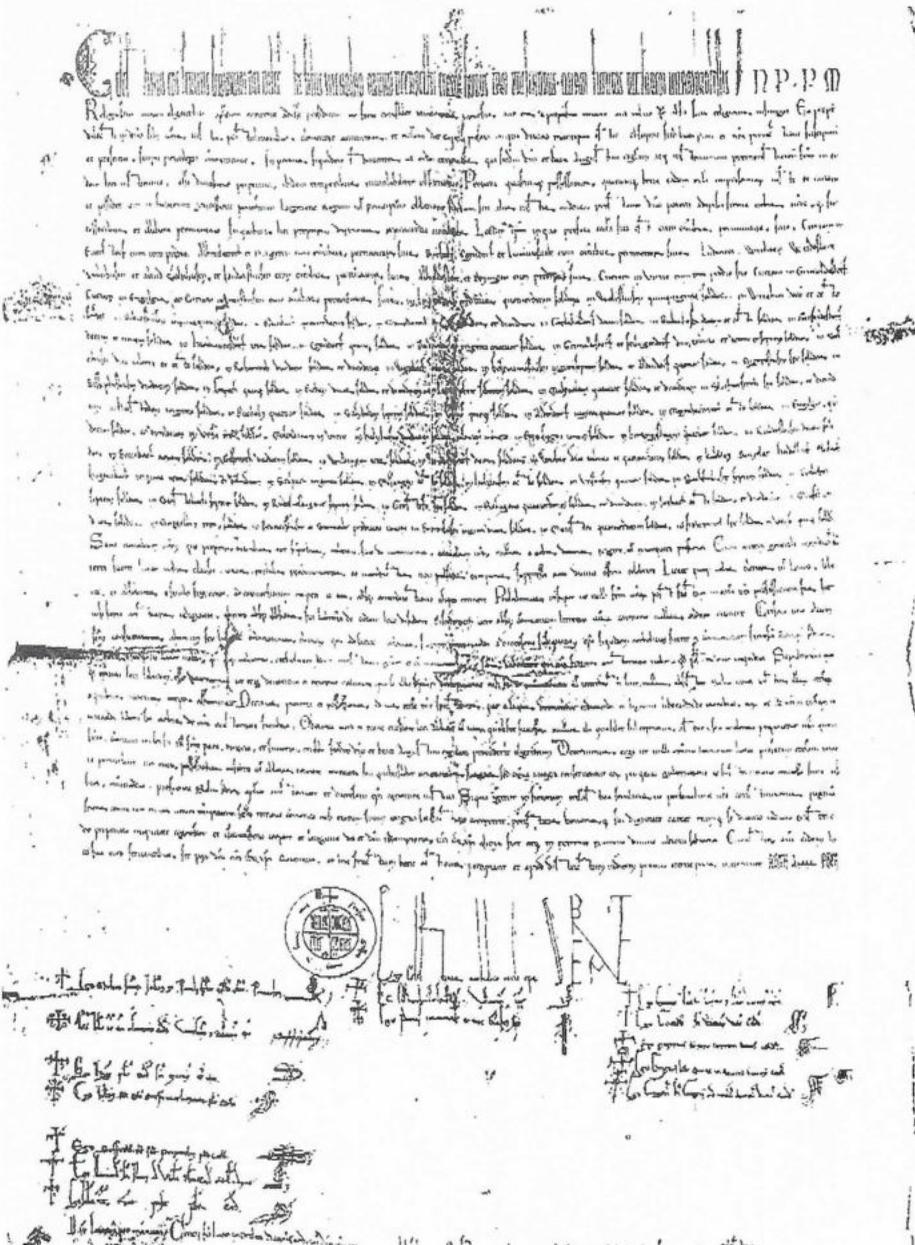
Den Mitgliedern des Ortbeirates Malsfeld und dem Rektor i.R. Waltari Bergmann, Morschen, danke ich sehr herzlich für die rege Mitarbeit.

Kurt Stöhr, Bürgermeister

Geschichtlicher Rückblick 1197 - 1900

Malsfeld liegt am östlichen Rand des alten Chattengaues, einem der ältesten deutschen Siedlungsgebiete. Der Ort dürfte in der 2. Siedlungsperiode zwischen dem 5. und 8. Jahrhundert entstanden sein.

Urkundlich erwähnt wird Malsfeld erstmalig 1197 als Malzelvelten und 1253 als Malzelt.



Viele Jahrhunderte wurde die Entwicklung des stattlichen Dorfes durch seine Adelsherren bestimmt und auch eingengt.

Als Berthold von Felsberg 1253 alle seine hessischen Güter dem Kloster Breitenau übergab, bekam dieses Kloster auch die Lehensherrschaft über das Dorf Malsfeld, das eine Größe von 60 Hufen hatte.

Die Gerichtsbarkeit über das Dorf behielten die Familien v. Hebel und v. Falkenberg.

1456 hatte Malsfeld 7 Pflüge und 20 Männer - davon 5 ldgfl., die anderen adlig.

Als im Jahre 1520 die Familie v. Hebel ausstarb, ging eine Hälfte ihres Besitzes in landgräflichen Besitz über. Die andere Hälfte erhielten - *die von Scholley* - zu Lehen.

Später erwarben sie auch den landgräflichen Teil hinzu.

Besitzer des gesamten Dorfes wurden sie, als sie im Jahre 1582 noch den v. Falkenbergischen Teil durch Kauf an sich brachten.

Von seinem Rittergut aus wurde Malsfeld fortan bis zum Jahre 1829 von dem Adelsgeschlecht *derer von Scholley* beherrscht.

Die von Scholley zu Malsfeld

1. Henning von Scholley	- 1542
2. Georg von Scholley	1525 - 1583
3. Philipp von Scholley	1576 - 1657
4. Georg von Scholley	1613 - 1668
5. Philipp von Scholley	1655 - 1702
6. Friedrich-August von Scholley	1698 - 1758
7. Karl Ludwig August von Scholley	1730 - 1813
8. Karl Wilhelm von Scholley	1778 - 1829



Das Wappen derer von Scholley

Die von Scholley waren ein märkisches, auf Bergen und Schechhausen in Brandenburg, nachweisbar seit Ende des 14. Jahrhunderts, ansässiges Geschlecht.

Es trat ursprünglich unter den Namen Scholene, Schole, Scholei auf und nahm später den Namen Scholley an.

Mit Henningk von Scholei tauchte das Geschlecht, aus bisher nicht bekannten Umständen in den Jahren 1506-1509 erstmals in Hessen auf.

Ab dieser Zeit ist es 300 Jahre lang, bis zu seinem Aussterben 1829 auf dem Rittergut Malsfeld ansässig gewesen.

Es war Landgraf Philipp - dessen Erzieher Henning von Scholley war - der in Homberg an der Efze mit seinen Räten einzog und am 21. und 22. Oktober des Jahres 1526 auf der "Homerger Synode" die Einführung der Reformation und die Aufhebung der Klöster beschließen und 1527 vom Landtag in Kassel bestätigen ließ. Er wurde zum Führer der

Landgraf Philipp begründete 1527 in Marburg die erste hessische Universität und ermöglichte Luther und Zwingli das "Marburger Relegionsgespräch".

1526 setzte sich die Reformation auch in Malsfeld durch.

Henning von Scholley starb als "Fürstlich hessischer Rat und Kämmerer, erster Erb- und Gerichtsherr zu Malsfeld," in den letzten Tagen des Januar 1542. Zu jener Zeit gab es in Malsfeld 32 Hausgesess (Häuser) einschließlich "Herberge zur Fahre links".

Während an Cassel der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) geradezu vorüberzog (Tilly's Trompeter hatten vor der Festung Cassel zum Weitermarsch blasen lassen) zeigen sich seine Spuren in Malsfeld in den Akten eines Prozesses, den Philipp von Scholley gegen den Verwalter seines Gutes wegen Veruntreuung führte.

Dieser rechtfertigte sich aber damit, daß Kriegslasten und Kriegsvölker den Ertrag der Ernte aufgezehrt hätten (Hess. Staatsarchiv Marburg)

Kurz nach dem 30-jährigen Krieg legten die Herren von Scholley eine Art Arbeits- oder Dienstbuch an.

Sie nannten es "Exercitienbuch", in dem sehr gewissenhaft und ausführlich alle anfallenden Dienstleistungen von Malsfelder und Beiseförther Bürgern genannt wurden, die dem Gut verpflichtet waren.

Es sind auch Begebenheiten notiert.

Aus dem "Maltzfeldischem Exercitienbuch, angefangen den 1.ten January 1653 von mir, Geörgen von Scholley, Rittmeister " können wir lesen:

8. Januarius Anno 1661

wurde Holz für das Lusthaus (Brunnenhaus) in der Rockenmühle geschnitten. (Die Roggenmühle in Beiseförth gehörte dem Rittergut Maltzfeld). Das Holz wurde zur Reparatur des Hauses benötigt. Klötze (Baumstämme) zum Lusthaus by der Roggenmühle gefahren, worin sich die Dienstleute sperren wollten.

Dem 8. January ist Johannes Preßler und Wilhelm Kothe von Maltzfeld befohlen worden, einige Klötze (Baumstämme) zur Bauung eines Lusthäusleins in den neuen Garten an der fulda nach der Rockenmühle zu führen, worin er sich gesperret, vorwendend, diese Arbeit gehöre nicht zum Burgsess, nachdem ich Ihnen aber durch meinen Gerichtsschultheißen Johann Selig remonstrieren lassen, daß der neue Garten sowohl als anderes zum Burgsess gehöre und daneben angezeigt, wofern sie anbefohlenermaßen die Klötze nicht führen würden, daß sie der Gebühr darum gestraft werden sollten, als haben sie solches williglich verrichtet.

februarius 1661

Neuer Garten angelegt, wozu die Dienstleute allerhand Handarbeiten und Handreichungen verrichtet item: Dörner, Hainbuchen, Heckenholtz und Linden herbeige Holt zu den Hecken. Den 20. Martinus anno 1661 wurde das Brunnenhaus endgültig aufgerichtet.

Zuvor hatten wieder die Maltzfelder Johannes Preßler, Johannes Kothe und Osthanns Johannes die Arbeit, mit der gleichen Begründung wie im Januar verweigert. Wieder wurden sie unter Androhung von Strafe zur Arbeit gebracht.

Auch andere Begebenheiten zeigten wie die adeligen Herren ihre Macht ausnutzten:

- Uff Anordnung der adligen frau Witteb - "Ohnweit der Linden zu Malsfeldt wurde ein Weib, das einen Fimer erahl in den Stark und Halsieren erschlaessen"

1675 nahm dann Fischer-Walther vier Malsfeldern unbefugterweise 8 Schafe ab und steckte sie in seine Herde.

Es ist auch von einer Verordnung aus dem Jahre 1423 die Rede, die von Landgraf Wilhelm VI in 1654 erneuert wurde, mit der das Verhalten der Untertanen bei Verlobungen, Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen und "allgemeinen Gastereien" reglementiert wurde. Sie bestimmte den Zeitablauf, legte die Anzahl der Speisen, die Menge der Getränke, die gereicht wurden, fest, schrieb vor, welche und wieviel Gäste geladen werden und wieviel Musikanten aufspielen durften.

Da sagt man immer "Die gute, alte Zeit".

1653 -Scholleysches Exercitienbuch über Bier im Gut- 369 Zober Bier gebraut
(1 Zuber = 80 l) also 29520 l = 300 hl

Wie schon in dem "Exercitienbuch" zu lesen, begann zu dieser Zeit die Macht der Lehensherren ins Wanken zu geraten, die "Personen", von denen Georg von Scholley schreibt, muckten auf, stellten Fragen nach der Berechtigung der ihnen aufgezwungenen Lebensform, sie entwickelten, wie man heute sagen würde, kritisches Rechtsbewußtsein. Sie waren auf dem Sprung, von "Personen", deren Alltag und deren Rechte vor allem vom Gut (Pfahlgericht) und deren Privatsphäre durch landgräfliche Ordnung bestimmt wurden, zu Bürgern zu werden, d. h. Rechte zu beanspruchen, die die Stadtbürger schon seit Jahrhunderten - in wandelnder Form und Gestalt - hatten.

1668 starb Georg von Scholley. Sein Sohn Philipp, der 1655 in Malsfeld geboren wurde, war hessischer Kammerjunker. Er ließ Grenzsteine mit seinem Namen und Wappen errichten, die zum Teil heute noch vorhanden sind.

Philipp starb 1702 in Malsfeld.

1742 gab es schon 50 Häuser im Ort

Im Jahre 1778 wurde Karl Wilhelm von Scholley geboren. Er starb in 1829 als hessischer Hauptmann und als letzter *derer von Scholley* auf Malsfeld.

Am 27. Februar 1821 wurde Wilhelm II. Regent des Kurfürstentums Hessen und leitete sehr bald als neuer Landesherr eine umwälzende Reform der Staatsverwaltung ein, die schließlich am 29. Juni 1821 durch das Organisationsedikt (keine Verfassung) vollzogen wurde. Danach wurde Hessen in die vier Provinzen Niederhessen, Oberhessen, Hanau und Fulda geteilt; diese wiederum in 22 Kreise.

Davon entfielen auf die Provinz Niederhessen die zehn Kreise Kassel, Melsungen, Hofgeismar, Wolfhagen, Fritzlar, Homberg, Rotenburg, Witzenhausen, Eschwege und Rinteln an der Mittelweser. Der neu gebildete Kreis Melsungen hatte 3 Städte und 61 Gemeinden. Darunter auch die Gemeinde Malsfeld mit 416 Einwohnern, die in 61 Häusern lebten.

Der Untergang der Feudalordnung mit seiner Auflösung der Lehens- und Fronbeziehungen (für Malsfeld geradezu gekennzeichnet durch das Aussterben des Scholleygeschlechtes) und die fortschreitende Industrialisierung brachten auch unseren Einwohnern neue Lebensverhältnisse.

Haben noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Menschen in unserem Raum vorwiegend von Ackerbau, Viehzucht und Leinweberei gelebt, eröffnete der Anschluß an die hessische Nordbahn 1848 neue Arbeitsmöglichkeiten.

Die Markträume von Kassel und Hersfeld wurden leichter erreichbar. Die bis dahin genutzte Fulda als Handelsstraße verlor ihre Bedeutung und wurde durch die schnelleren Bahntransporte abgelöst. In diesem Wirtschaftsgebiet hatten sich bald Wollindustrien (Hersfeld und Melsungen) Leinwebereien, Bergwerke, eisenverarbeitende Manufakturen, Maschinenwerke (Henschel) aber auch Bauunternehmungen, sowie Handels- und Bankhäuser angesiedelt.

Es gab also zu jener Zeit ein mannigfaltiges Industrie-, Handwerks- und Handelswesen, zu dem unsere Gemeinde durch die Bahn einen schnelleren Zugang und eine engere Bindung erhalten hatte.

In unserem Dorf war in der Mitte des vorigen Jahrhunderts das Rittergut verpachtet und der Schnegelshof an den Staat verpfändet, der später der königlichen Domäne Elfershausen als Vorwerk zugeschlagen wurde.

1858 hatte Malsfeld nebst Ziegelhütte 79 Häuser und 540 Einwohner in 119 Familien. Die Schule wurde von 80 Kindern besucht, für die ein Lehrer zuständig war.

Alle Häuser waren nicht mehr mit Stroh, sondern mit Ziegeln gedeckt.

Die Flur hatte 2212 Acker, davon 1102 Acker Felder, 430 Acker Wiesen, 385 Acker Gärten und 212 Acker Triescher/Huten. Ziegelhütte, Sandsteinbrüche, Lehmgruben und ein Kohlebergwerk gegenüber der Fahre, das noch 1905 genannt wird.

Schließlich wurde 1864 von den Brand-Erben das Rittergut von dem aus Weimar (Thüringen) stammenden Franz Heydenreich (10.08.1841-02.01.1904) erworben.

Er war verheiratet mit Malvine Hassenstein (10.08.1841 - 01.05.1918). Beide liegen auf dem Malsfelder Friedhof in der Familiengrabstätte der Heydenreichs begraben.

Für unser Dorf bedeutete die Einführung des preußischen Rechts im Jahre 1866 die Trennung von Gutsbezirk und Gemeinde. Das Gut wurde eigenständiger Besitz. Die Aufhebung der Leibeigenschaft, die in Preußen schon 1807 verfügt worden war, galt jetzt auch für unseren Raum.

In dieser Zeit gab es in Malsfeld auch Veränderungen, die den Ort auch äußerlich veränderten, denn Franz Heydenreich baute sein Rittergut von einem bis dahin altertümlichen Burghof zu einem, den neuen Verhältnissen entsprechenden, Gutshof um. Das Wohnhaus wurde umgestaltet und neue Scheunen und Stallungen geschaffen. Wald- und Brachland rechts der Fulda wurde gerodet und umgebrochen (Rodland). Aus der alten Scholleyschen Schnapsbrennerei entstand eine Bierbrauerei, die gutes Bier herstellte und bald zu klein war. So errichtete man in 1870 eine neue Dampfbrauerei, die schon ein Jahr später die Produktion aufnahm und heute noch das "Hessische Löwenbier" an gleicher Stelle herstellt.

Die Söhne Ernst und Robert Heydenreich, die die gesamte Gutsanlage gemeinsam verwalteten, bauten Gut und Brauerei weiter aus. So entstanden zwei weitere Wohnhäuser im gleichen

Baustil. Eines davon auf dem Gutshof und das andere bei der Brauerei. Zwischen dem Gutshof und der neuen Brauerei wurde eine Parkanlage geschaffen.

1895 hatte Malsfeld 631 Einwohner, davon 31 evangelische im Rittergut. Viele Bahnarbeiter und Bahnbeamte waren ansässig geworden.

Der Stellbach

30. Juli 1888

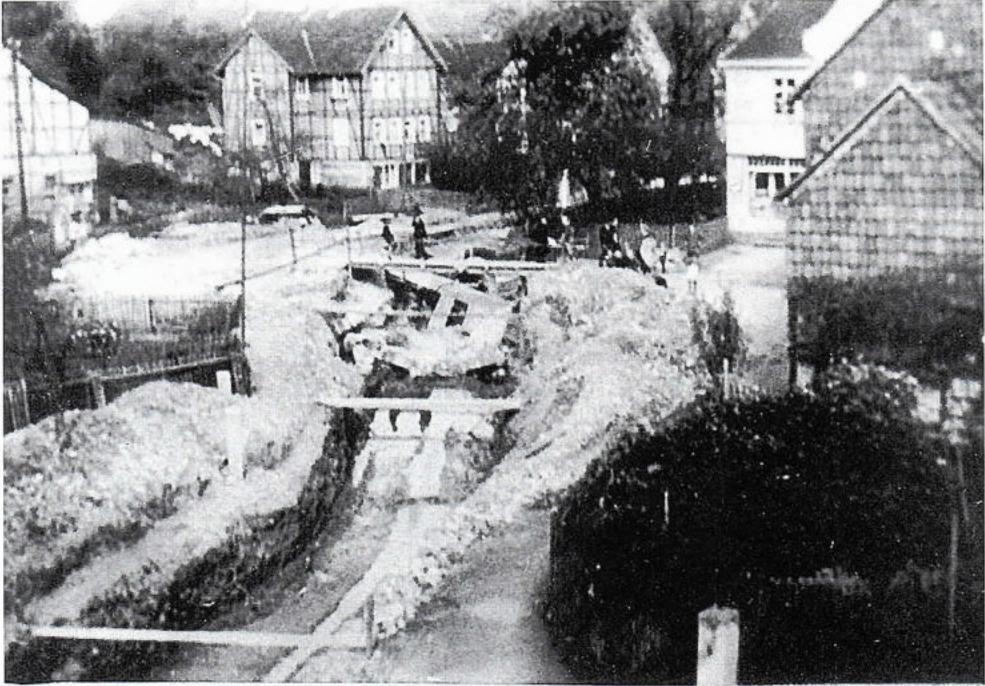
Nach landesbaupolizeilicher Festsstellung soll der Brückenbau über den Stellbach im Dorfe Malsfeld ausgeführt werden. Hierauf wurde die aufzubringende Summe von 950 Mark von der Gemeinde incl. Gutsbezirkes bewilligt, und zwar nach Erklärung des Herrn Franz Heydenreich, auf den Gutsbezirk 300 Mark zu übernehmen, die Gemeindekasse also den Restbetrag von 650 Mark decken will. Die Auszahlung soll alsbald ein Teil von dem Kapital in der Sparkasse von 800 Mark gedeckt werden, dagegen das andere Teil durch Umlage respektive notdürftigenfalls durch Ergänzung geschehen.



Die " Bachbrücke", wie sie immer genannt wurde, bei Hochwasser des Stellbachs in den 40er Jahren.



Blick auf den
Stellbach bei besag-
tem Hochwasser,
heute Bachstraße.



24. Juli 1950 Der Ausbau des Stellbachs wird für 27400 DM an die Fa. Pfeiffer, Kassel vergeben

Bis zum Ausbau des Stellbachs waren Hochwasserschäden, wie auf den folgenden Bildern gezeigt, an der





Haus Lengemann
Stettiner Straße 5

20. Nov. 1889

wurde bzgl. der Beschwerde des Eisenbahnarbeiters George Keudel dahin wegen Rampenschüttung der Brückenanlage beschlossen, daß demselben eine Abänderung bzw. Verbesserung von Seiten der Gemeinde nicht gewährt werden kann, da der fragliche Brückenbau ohne Anschüttung der Rampen nicht hergestellt werden konnte mithin auch eine kleine Erhöhung neben dem Hof des Keudel eintreten mußte. Sollte nun künftig Mist beim aufladen etwas höher aufgeworfen werden müssen, so muß solches vom Anlieger getragen werden, da die Gemeinde auch nicht im Stande ist, eine diesbezügliche Verbesserung der Anlage herstellen zu können. Der Beschwerdeführer kann andernfalls dem Übel durch Erhöhung der Miststätte abhelfen.

30. November 1899

wird der Einrichtung einer Fernsprechverbindung von Rengshausen nach Malsfeld zugestimmt unter der Voraussetzung, daß diese Leitung bis Melsungen verlängert wird und dann ab Melsungen an die bestehende Doppelleitung nach Kassel angeschlossen wird.

14. März 1901

wurde dem Gemeinderechner deshalb keine Entlastung erteilt, weil verschiedene Belege nur von einem Schöffen unterzeichnet waren und dennoch Zahlungen geleistet wurden.
Der Jahresetat betrug 9150,12 Mark

Überquerung der Fulda - einst und jetzt

Am 24. Oktober 1902 beschließt die Gemeindevertretung in der Nähe der bisherigen Furt oberhalb der Bacheinmündung eine Holzbrücke zu errichten.

1914 - der lang geplante Bückenbau soll nun erfolgen

20.03.1920 Verbreiterung der Schwicke von 17" Bohlenbreite



*Steg "Schwicke" über die Fulda für die Fußgänger Ende der 20er Jahre.
Vor Beginn des Winters wurde er abgebaut um möglicher Zerstörung durch Eisgang etc. vorzubeugen.*



Furth durch die Fulda Ende der 20er Jahre

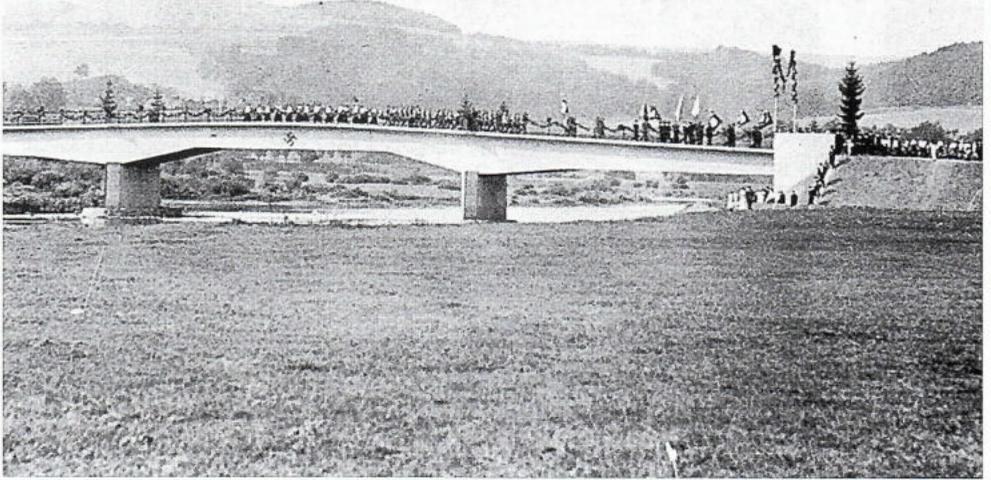
28.09.1932 einstimmig wurde beschlossen, eine Brücke über die Fulda zu bauen.

27.06.1933 wird beschlossen, der Firma Gerdum und Breuer den Auftrag für den Bau der Brücke für 52933 RM zu erteilen.

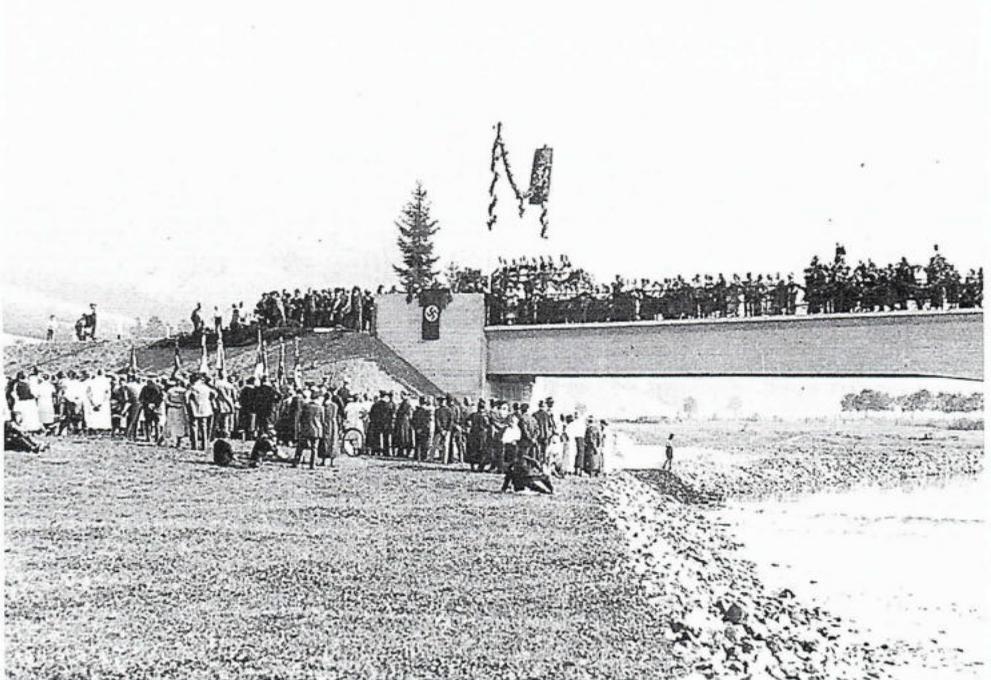
Folgende Bilder:

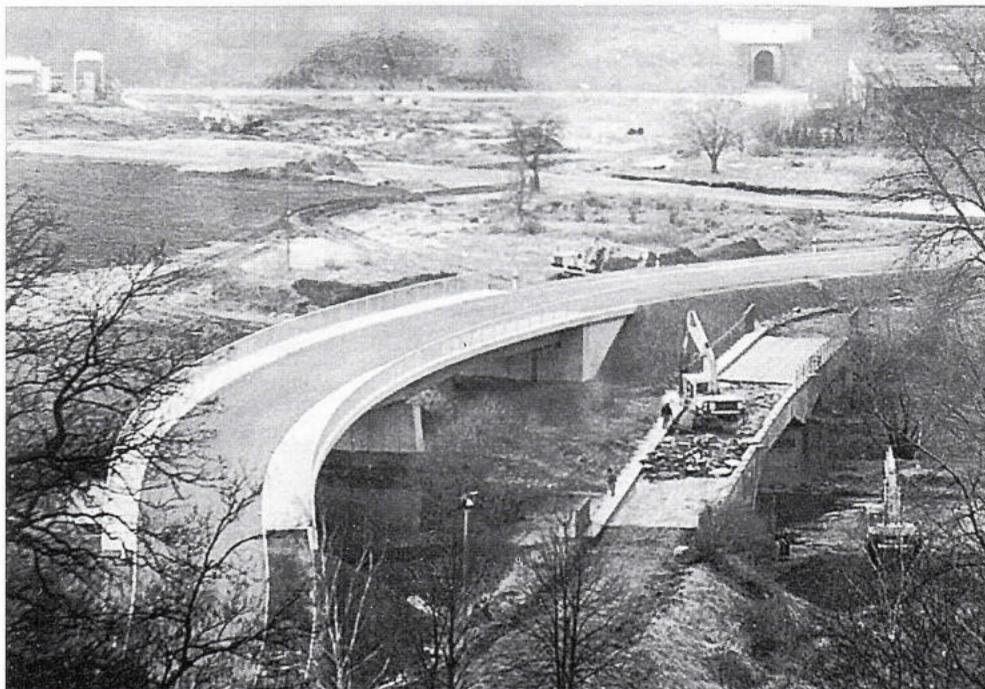
Einweihung der ersten, festen Brücke im Jahre 1934 "Neue Brücke"





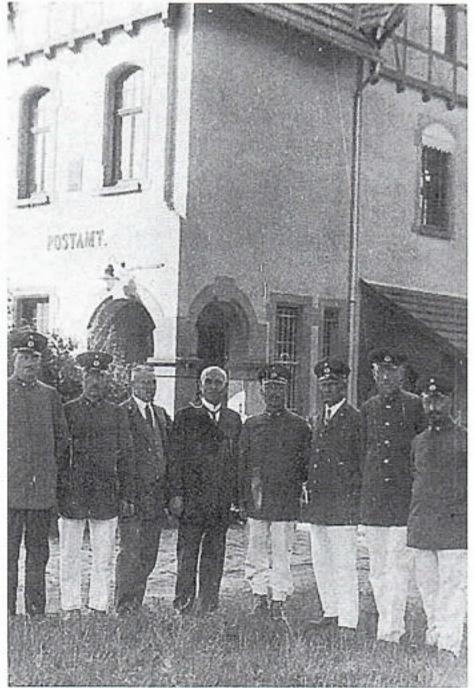
Die "Neue Brücke"





Auch diese, damals fortschrittliche Brücke musste 1993 einem Neubau weichen.

*Postbedienstete
u.l. die Herren Blum, Gombert,
Ritschke, Schröder, Harbusch, Beer,
Siebald, Trieschmann*



Kindergartengruppe im Jahre 1937



*Bei Kampfhandlungen 1945 in der Gemarkung Malsfeld abgeschossener amerikanischer Panzer
Auf dem Bild Kurt Berge und Karl Mihm*



Birgit Keim an der Mineralwasserquelle in der Fuldaane Ende der fünfziger Jahre

16. Juli 1903

Beschluß über die Ausführung von Pflasterarbeiten um die Linden und in der Entengasse bis zum Schirmerschen Hof

13. August und 23. September 1904

Beschluß der Gemeindevertretung, daß sich die Gemeinde an einer Quellfassung beteiligen wird, wenn soviel Wasser erschlossen wird, daß aus der bereits bestehenden Anlage des Rittergutes an die Gemeinde abgegeben werden kann.

14. März 1905

wird das 1. Statut zur Erhebung der Abgaben für die zu errichtende Wasserleitung beschlossen (7:2)
Ausbau Sandweg

30. Juni 1911

Die Gemeindevertretung beschließt, da gemeindliche Grundstück auf dem Lob mit einem Betrag von 1 500 Mark als Turn- und Spielplatz herrichten zu lassen

07. April 1913

Beschluß der Gemeinde Malsfeld, die Ortsbeleuchtung und die Versorgung der Elektrizität an das Netz der Überlandzentrale Edertalsperre anzuschließen.

15. April 1917

Beschluß über die Zeichnung einer Kriegsanleihe von 4000 Mark aus dem Sparkassenguthaben
Einziehung aller Kupferkessel
Wegen Mangel an Schubsoblen wurden die ledernen Feuereimer öffentlich verkauft

11. April 1918

Aufnahme eines Gemeindedarlehens von 51.000 Mark bei der Preussischen Zentral-Bodenkredit AG in Berlin, dieser Kredit wird auch als Kriegsanleihe zur Verfügung gestellt und ist mit 1/2 % jährlich zu tilgen.

25. Juni 1919

Beschluß zur Übernahme des Ortsnetzes vom Überlandwerk.
Es wurde ein Darlehen von 26 000 Mark aufgenommen.
Die kw/h Lichtstrom kostete 0,90 Mark und der Kraftstrom 0,30 Mark. Die mtl. Zählergebühr betrug 0,57 Mark

28. Mai 1924

Die Jahresrechnung für 1922 betrug 3.997.641,20 mit einem Kassenbestand von 102.627 Mark

09. September 1924

Wahl des Kaufmanns Martin Riemenschneider zum Bürgermeister

22. August 1947

Der neue Sportplatz ist fertiggestellt und soll dem Sportverein Eintracht Malsfeld zur Benutzung übergeben werden.

09. Februar 1948

Die Gemeindevertretung spricht sich gegen die geplante Auflösung des Kreises Melsungen aus.

02. Juni 1948

Justus Braun wird mit 5 Stimmen zum Bürgermeister gewählt

13. Mai 1955

Die Gemeindevertretung beschließt, das Ortsnetz an die EAM zu verkaufen

18. September 1956

wird beschlossen, die Arbeiten zur Beseitigung des Hangrutsches an der neuen Schule sofort einzustellen und ein geologisches Gutachten einzuholen

05. Oktober 1956

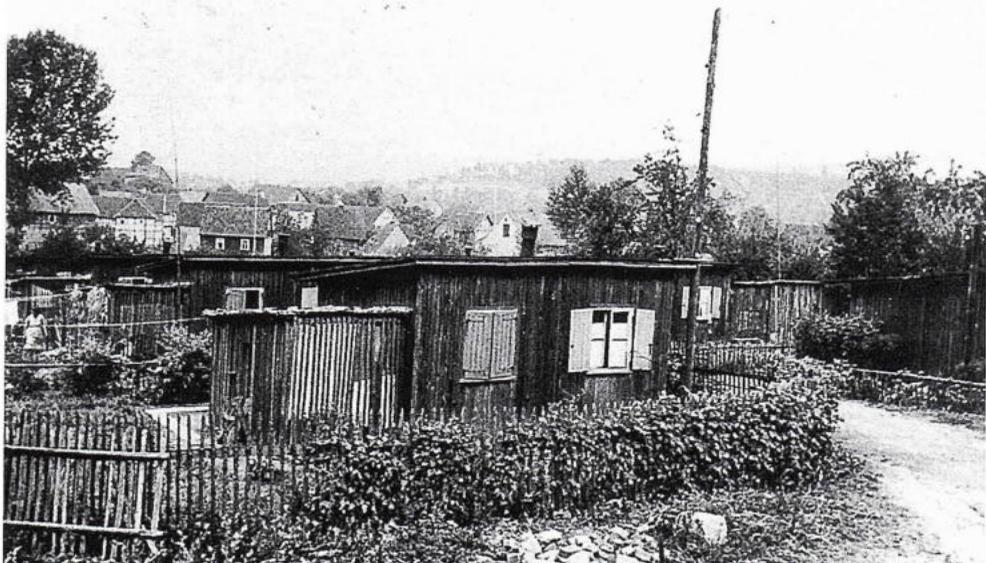
Verkauf der Mineralwasserquelle an die Firma Rommenhöler, Herste

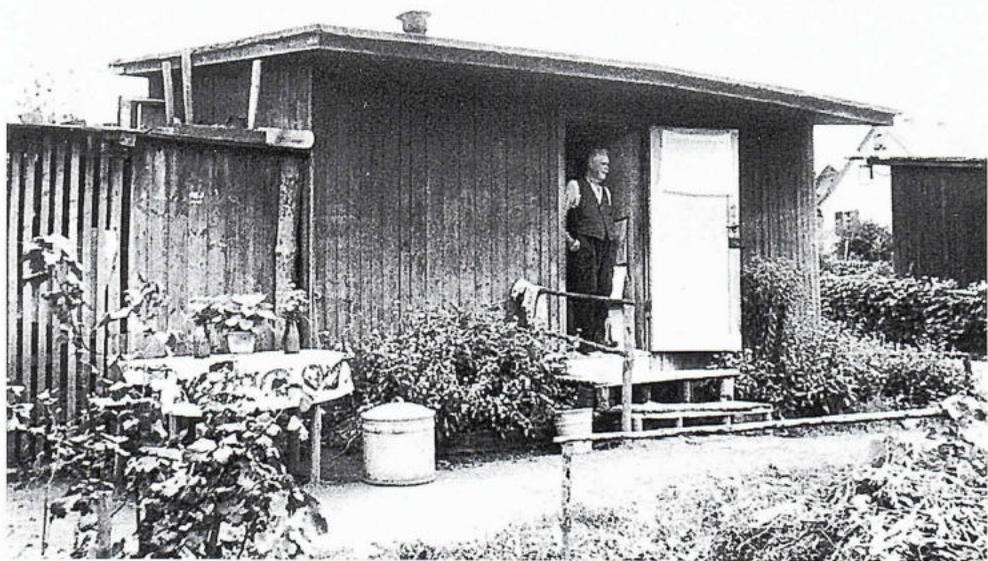
GEWOBAG

Am 10. April 1954 wird beschlossen, auf dem gemeindlichen Grundstück Flur 8-Flurstück 564/154 (ehemaliges Schulland) durch die GEWOBAG drei 6-Familienhäuser errichten zu lassen. Das Grundstück und die zu errichtenden Häuser sollen Eigentum der Gemeinde bleiben.



Auf dem Gelände der jetzigen GEWOBAG-Häuser galt es nach dem 2. Weltkrieg eiligst Behelfsheime zur Unterbringung von Ausgebombten und Flüchtlingen zu errichten, die dort familienweise auf engstem Raum untergebracht wurden.





Wohnraum im Rehalldheim der Familie T. anno

20. November 1956

Ernst Horchler wird zum Bürgermeister gewählt

21. November 1960

Kurt Stöbr wird zum Bürgermeister gewählt

16. Februar 1961

Der Neubau eines Lehrerdienstwohnbauses auf dem Schulgrundstück wird beschlossen

Der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses auf dem Gelände an der Straße nach Elfershausen wird beschlossen

08. März 1961

die ehemalige Schule wird für 24 500 DM an die Firma Bad Pyrmontener Säuerling verkauft.

08. Juni 1961

Der Feldwegbau im Programm "Grüner Plan" wird beschlossen

27. Juli 1961

Die Rammarbeiten für die Beseitigung des Hangrutsches an der Schule werden an die Firma Völker, Borken, vergeben

12. September 1962

Neuordnung der Wasserversorgung und Antrag auf Gewährung einer Finanzierungshilfe werden beschlossen
Anschaffung und Einbau von Wasserzählern

05. November 1962

Einweihung des Feuerwehrgerätehauses

Als Abschluß zur Beseitigung des Hangrutsches an der Schule wird ein Treppenaufgang in Auftrag gegeben

21. Februar 1963

Die Neuordnung der Wasserversorgung beginnt mit einer Probebohrung durch die Fa. Etschel und Meyer, Hof. Die Auftragserteilung für die Hauptbohrung erfolgt an die gleiche Firma für 142 214 DM für eine Tüufe von 200 m .

12. Juli 1963

Neubau eines Kleinkaliber-Schießstandes im Schreibersbusch

26. Juli 1963

wird beschlossen, den Ortsteil Ziegelhütte der Gemeinde Obemelsungen an das gemeindliche Wasserversorgungsnetz anzuschließen.

02. Oktober 1963

Beschluß über den Standort des neuen Trinkwasserbehälters, Inhalt 400 cbm, und Vergabe der Bauarbeiten an die Firma Grunewald und Sobn, Melsungen zum Angebotspreis von 110.197,70 DM

17. Dezember 1963

Der Umgemeindung des Ortsteiles Ziegelbütte der Gemeinde Obermelsungen in die Gemeinde Malsfeld wird zugestimmt.

09. April 1964

wird beschlossen, mit den Gemeinden Beiseförth, Dagobertshausen und Elfershausen einen Schulverband für die Grundschule Malsfeld zu gründen.

Sommer 1965

Wasserversorgungsanlage wird in Betrieb genommen

13. August 1965

Die Umbenennung von Straßennamen und Beschaffung von Straßenschildern wird beschlossen

07. Februar 1966

Einführung der "staubfreien" Müllabfuhr durch die Firma Febr, Lohfelden

01. Dezember 1966

Die Fertigstellung der Erschließungsmaßnahme Breslauer Straße (Bebauungsplan Nummer 1) wird beschlossen

04. September 1967

Es wird beschlossen, daß die Einweihungsfeier des Dorfgemeinschaftshauses unter der Mitwirkung des Männergesangsvereines und des Spielmannzuges am 9. September 1967 stattfinden soll.

25. Januar 1968

Martin Lange wird der erste Ehrenbeigeordnete der Gemeinde Malsfeld

09. April 1970

wird der Neubau einer Friedhofshalle beschlossen

Die Gemeindevertretung beauftragt den Gemeindevorstand, mit den Nachbargemeinden zwecks Neubau eines Kindergartens zu verhandeln

13. Mai 1970

wird mit dem Eigentümer der Firma Linß, Herrn Kubnert, über die Bedingungen zur Ansiedlung seines Betriebes in Malsfeld verhandelt.

30. Juli 1970

Der Erwerb von Bauland auf dem Fährberg vom Landwirt Adam Preusel zum Preis von 5 DM pro qm wird beschlossen

21. Dezember 1970

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, eine Grenzänderung dahingehend, daß sich die Gemeinde Malsfeld und die Gemeinde Elfershausen gemäß § 16 HGO zu einer neuen Gemeinde mit dem Namen Malsfeld zusammenschließt. Der Zusammenschluß soll zum 31.12.70 wirksam werden. Der im Entwurf vorliegende Grenzänderungsvertrag findet die einmütige Zustimmung.

Am 25.04.71 wird in einer ersten gemeinsamen Wahl die neue Gemeindevertretung gewählt.

14. Juli 1971

Der bisherige Bürgermeister Kurt Stöhr wird einstimmig zum 1. hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Malsfeld gewählt.

09. Dezember 1971

12. Dezember 1971

13. Dezember 1971

Zusammenschluß Malsfeld, Dagobertshausen zur Gemeinde "Fuldaberg"

17. Dezember 1971

Zusammenschluß mit Beiseförth, Dagobertshausen. Niederbeisheim zur neuen Gemeinde "Sommerberg" wird beschlossen.

31. Dezember 1971

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, mit Wirkung vom 31.-12.71 die Gemeinde Dagobertshausen in das Gemeindegebiet der Gemeinde Malsfeld einzugliedern

22. Oktober 1972

Erste Kommunalwahlen in den Ortsteilen Malsfeld, Elfershausen und Dagobertshausen

18. Dezember 1972

Kurt Stöhr wird erneut zum Bürgermeister für die Zeit bis zum 31. März 1977 gewählt

15. Februar 1973

Erste Anhörung zur Kreisreform. Der geplante Zusammenschluß der ehemaligen Landkreise Fritzlar-Homberg, Melsungen und Ziegenhain zum Schwalm-Kreis oder Landkreis Niederbessen wird beraten.

19. September 1973

die Gemeindevertretung beschließt, die bereits früher getroffene Absichtserklärung auf Errichtung eines Kindergartens mit 100 Plätzen umzusetzen. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, die ministerielle Zustimmung einzuholen.

10. Oktober 1973

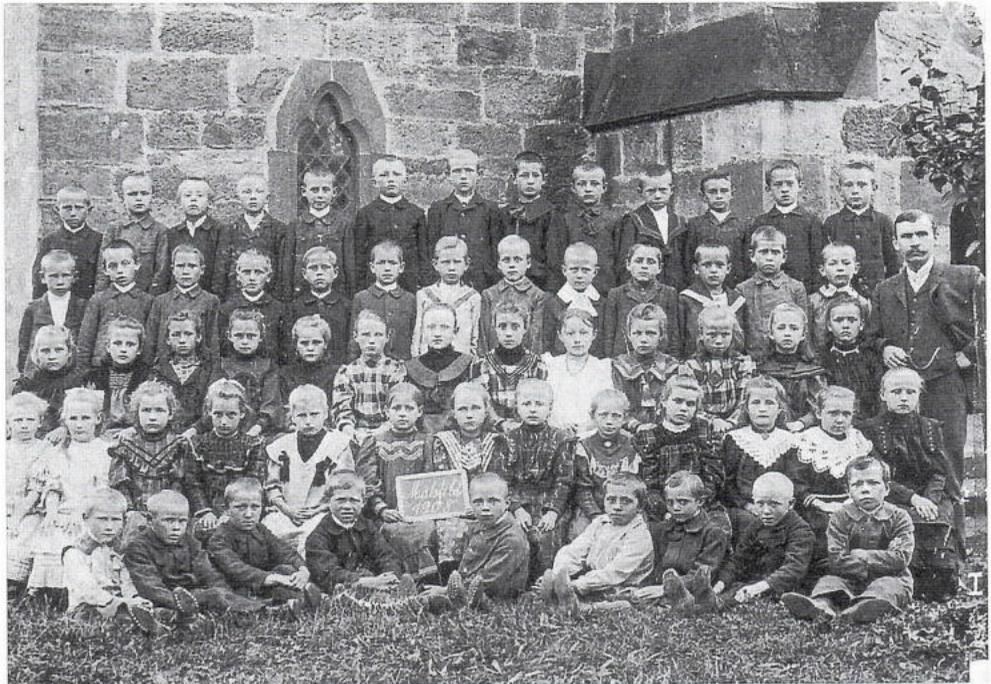
Die Gemeinde Malsfeld wird durch den Kreisausschuß zu einer Stellungnahme für den Neubau einer Sporthalle in der Gemeinde Ostheim aufgefordert. In dieser Stellungnahme wird die Initiative der Gemeindeorgane von Ostheim gemeinsam mit Sportvereinen von Ostheim und Mosheim eine Sporthalle zu errichten, begrüßt. Dabei geht man davon aus, daß die Finanzierung in rechtlicher und tatsächlicher Hinsicht gesichert ist und daß die laufenden Unterhaltungsaufwendungen unter Zugrundelegung der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit der Gem. Ostheim dauernd aufgebracht werden können.

Schule



Schule

Alte Schule



M. J. L. L. von Schönbach 1009

20. Dezember 1973

beschließt die Gemeindevertretung, eine öffentlich rechtliche Vereinbarung mit den Gemeinden Beiseförth, Ostheim, Mosheim und Sipperhausen auf die Einrichtung von Ortsbeiräten in allen künftigen Ortsteilen. Dieser Beschluß basiert auf der Grundlage des Gesetzes vom 28.09.93 (GVBl I, S 356), nachdem die bisherigen Gemeinden Malsfeld, Beiseförth, Ostheim, Mosheim und Sipperhausen ab 01.01.1974 zur neuen Gemeinde Malsfeld zusammengeschlossen werden.



Malsfelder Schüler im Jahre 1916

hinten v.l.: unbekannt, Hermann Dobslaw, Heinrich Febr, Heinrich Dilber, Kurt Dilber, Gustav Röhner, Heinrich Heiner., Adam Siegel, Karl Febr, Konrad Schwarzenau, Fritz Frisch, unbekannt, Konrad Knochen, Adam Schnaudt, Karl Landesfeind, Heinrich Schneider.

davor: Käthe Helferich, Trinchen Becker, Justus Behler, Fritz Nöding, unbekannt, Emil Hervig, Georg Will, Georg Lehmann, Heinrich Bürger., unbekannt, Heinrich Gießler. Albert Dilber, Justus Besser, Fritz Will, Ludvig Weinecke, Wilhelm Heckemann, Dora Franke

davor: unbekannt, Minna Siegel, Frieda Harbusch, unbekannt, Anna Hervig, Trinchen Stöbr, Heiner Sandrock, Mathilde Gefner, unbekannt, Elisabeth Frisch

davor: Frieda Franke, Frieda Gefner, Anna Franke, unbekannt, Elisabeth Keim, Elisabeth Preisel, Lehrerin Frau Henzel, Anna Becker, Käthe Fuß, Mathilde Hartmann, Gertrud Weber, Emma Kommut, Marie Schenk

davor: unbekannt, Berta Hubenthal, Gerda Fanke, Elise Schönwald, Elisabeth Hubenthal, unbekannt, Minna Stöbr, Elisabeth Löwer, Lisbeth Schneider, unbekannt, unbekannt, unbekannt



Schulbild aus 1921

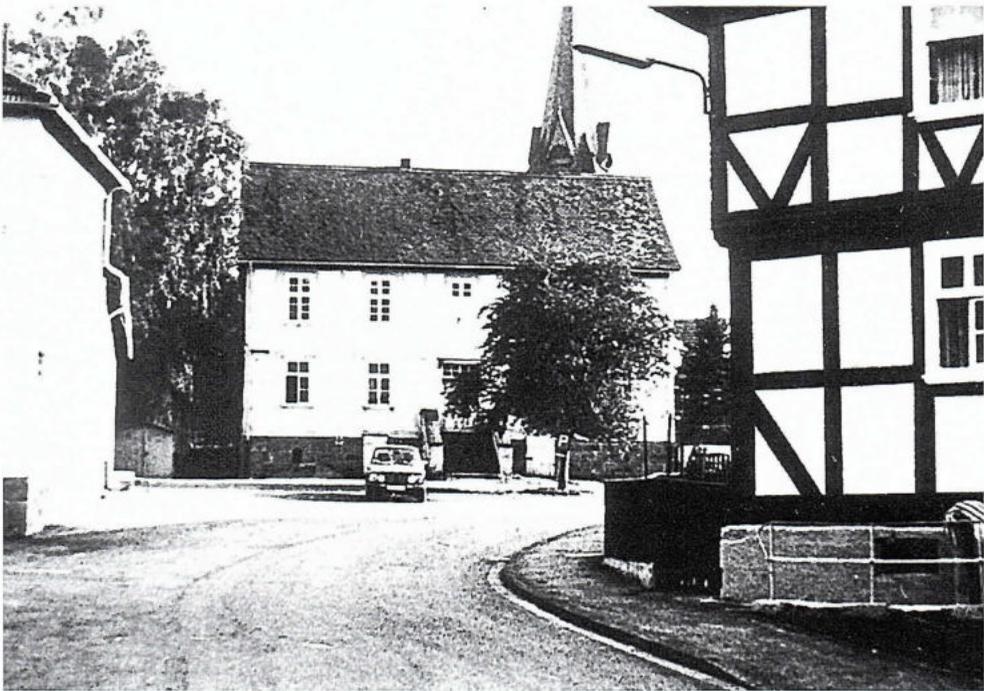


21. Dez. 1951

Beschluß über den Bau einer neuen Schule

18. Dez. 1954

Die neue Schule wird eingeweiht



Blick auf die alte Schule Anfang der siebziger Jahre

Bild links: Schulklasse 1949

hinten Christel Zitterbarth, Günter Berge, Möller, Ernst Schmidt, Horst Pflüger, Karl-Adolf Wittich, Irmgard Heller

davor: Horst Löwer, Horst Kröger, Willi Schmidt, Winfried Koch, unbekannt, Heinz Freudenstein, unbekannt

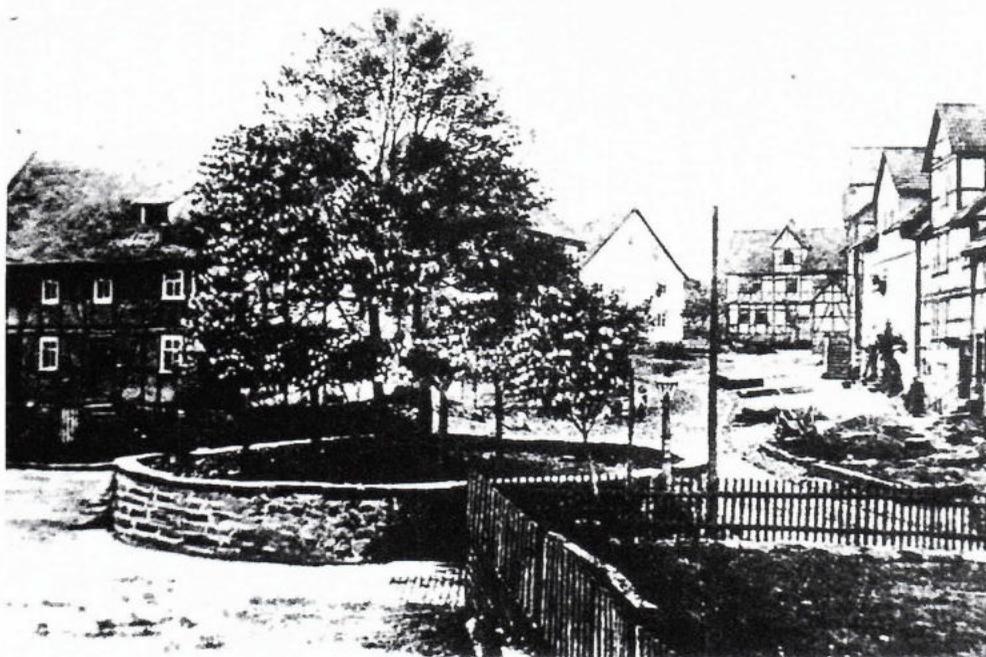
davor: Helga Matzen, Hilde Kühneweg, unbekannt, unbekannt, Sauermann

davor: unbekannt, Doris Biedermann, Dieter Landshöf, Hans Koll, Helmut Schaller, Erwin Stiebeling, Fritz Holzbauer

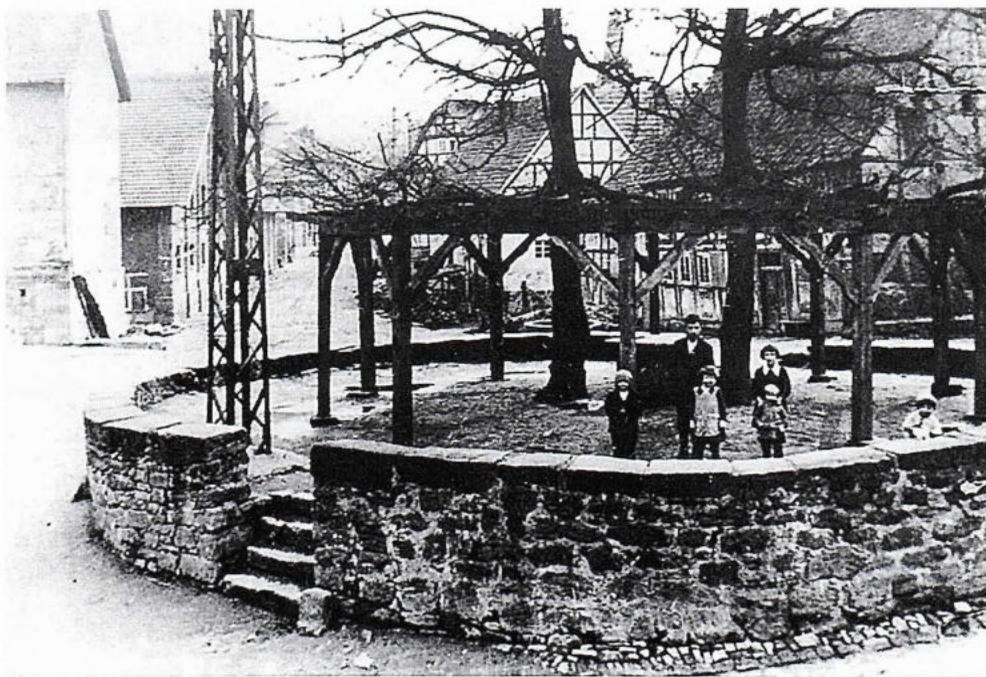
davor: Helmut Kaczmarek, Gudrun Wildbagen, unbekannt, Müldner, Hannelore Wenig, Erna Vaupel, Jutta Wildbagen, unbekannt

davor: Lehrerin Gonnermann, unbekannt, Liesel Heckemann, Erna Febr, Otti Schmidt, Liesel Becker, unbekannt, Hannelore Besser, Elfriede Schnaudt, Horst Thielke

Die Linde als Dorfmittelpunkt



Linde in den zwanziger Jahren



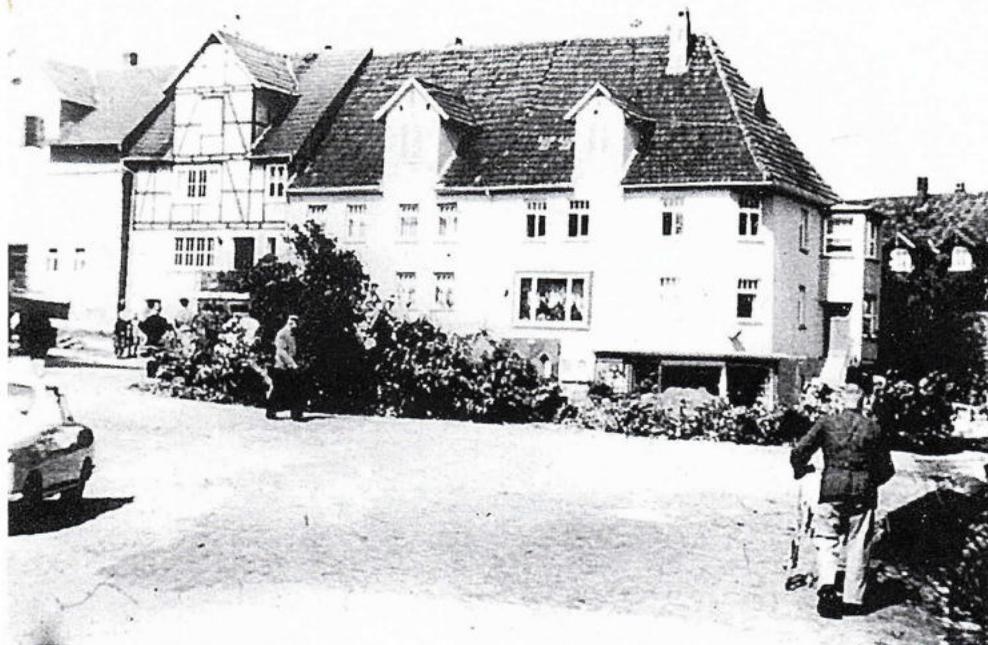


Treffen an der Linde





Linde Anfang der sechziger Jahre



Fällen der Linde Mitte der sechziger Jahre



Linde im Jahr 1997

Kirche

Am 18. Dez. 1864 wurde die heutige Kirche eingeweiht. Mit dem Bau wurde Anfang des gleichen Jahres begonnen, nachdem die alte Kirche - noch aus romanischer Zeit stammend und 1253 erstmals urkundlich erwähnt - abgebrochen worden war.

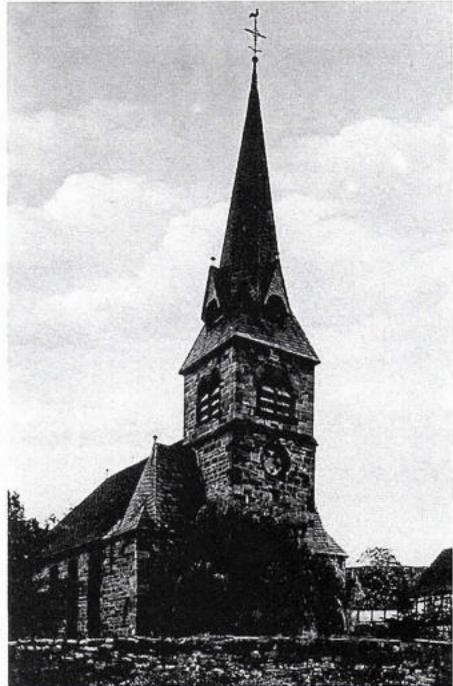
Ihr Bau wurde zum größten Teil von Franz Heydenreich finanziert, und seinen Wünschen entsprechend im neugotischen Stil errichtet.

01. September 1921

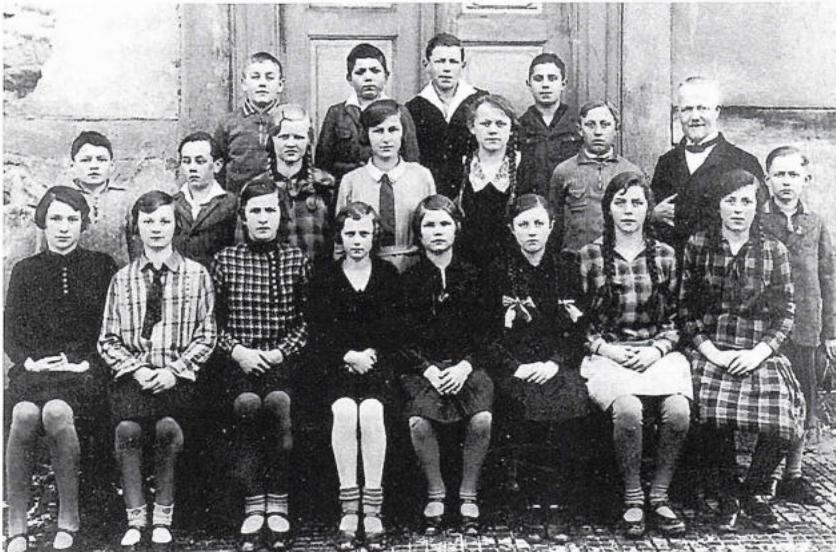
Geländetausch für neue Friedbofsanlage

03. April 1923

Bau eines Kriegerdenkmals



Die Kirche zu Malsfeld in den 50er Jahren

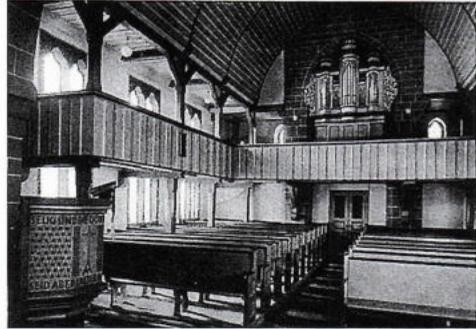


Konfirmanden Anfang der dreißiger Jahre

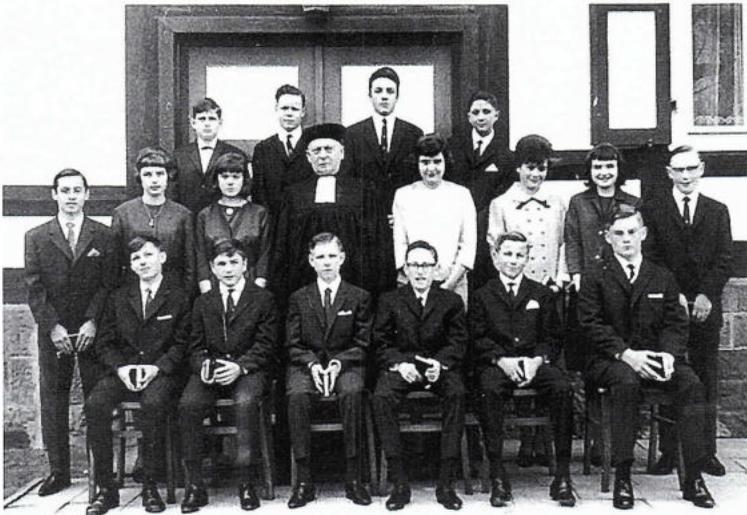
hinten v.l. Karl Stöbr, unbekannt, Heinrich Steuber, Georg Sandrock,

davor: unbekannt, unbekannt, unbekannt, Ursel Klie, Erna Laus, Heinrich Sandrock, Pfr. Münch

davor: Anna Zier, unbekannt, unbekannt, Marli Weizel, Lieschen Hübner, Minna Sandrock,



*Innenansicht der Malsfelder Kirche
Anfang der siebziger Jahre*



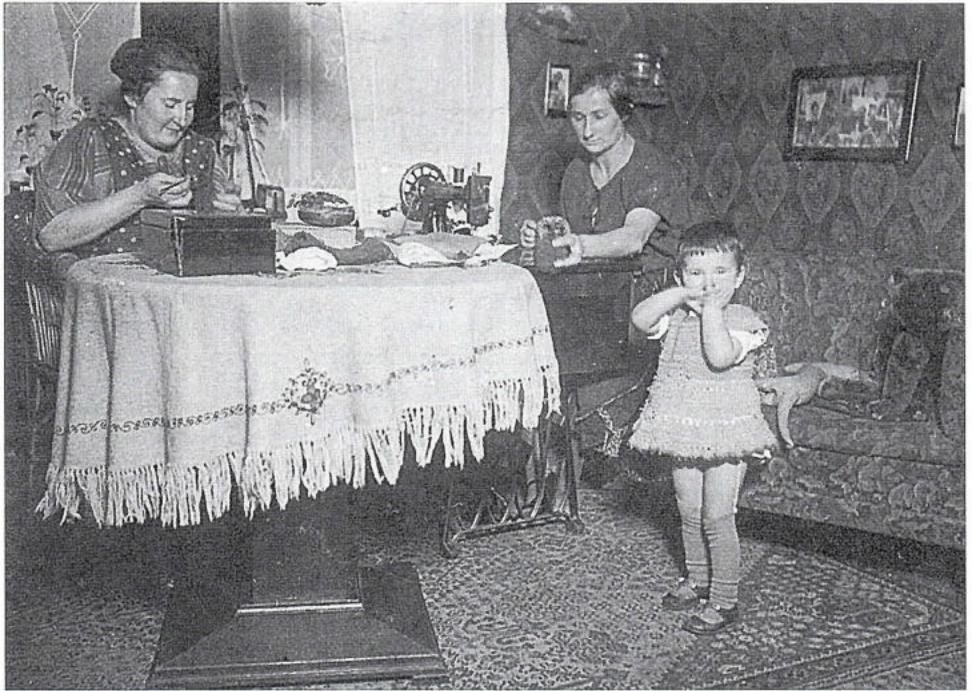
*Konfirmanden Jahrgang 1965
hinten v.l.: Gerhard Potzkei, Wolfgang Herwig, Wilhelm Deist, Dieter Schade,
davor: Bruno Dittmar, Karin Sonnak, Isolde Kaiser, Pfr. Betz, Birgit Keim, Ute Riemenschneider,
Elke Götzmann, Helmut Steuber
davor: Manfred Eckhardt, Alfred Jakob, Heinz Keudel, Wolfgang Richter,*



Frauenhilfsgruppe in den 30er Jahren



Familienfoto Frau Christiane Herwig mit den Kindern Elisabeth, Willi und Berta im Jahre 1916



*Im Wohnzimmer der Fam. Phillip Bartholemes
am Tisch sitzenden :Maria Bartholemes, Hedwig Sauer und Kind Maria Sauer im Jahre 1928*



Hochzeit von Hermann und Katbarina Bachmann geb. Stöhr im Jahr 1920

Backhaus

Malsfeld hatte zwei Backhäuser.

Das für das Oberdorf (ab Höhe Steinweg) zuständige Backhaus stand in der Kirchstraße, Ecke Bilsenrain (jetzt Garage Bodenhorn).

Das für das Unterdorf zuständige Backhaus stand in der Lindenstr (jetzt Garage Petrat).

Für den reibungslosen Ablauf am Backhaus hatte die "Backofenförsterin" zu sorgen.

Ihre Aufgabe war es, die Schlüssel zu verwahren, für genügend Brennholz zu sorgen und die Reihenfolge, in der das Backgut in die Glut geschoben wurde, einzuhalten.

Das Backhaus würde man heute als Kommunikationszentrum bezeichnen, bei dem während der langen Backzeiten, die das Brot benötigte, allerlei zu besprechen war.

Zu Beginn wurde, da die Temperatur noch sehr hoch war, Brot gebacken; später -bei nachlassender Glut- Blechkuchen.



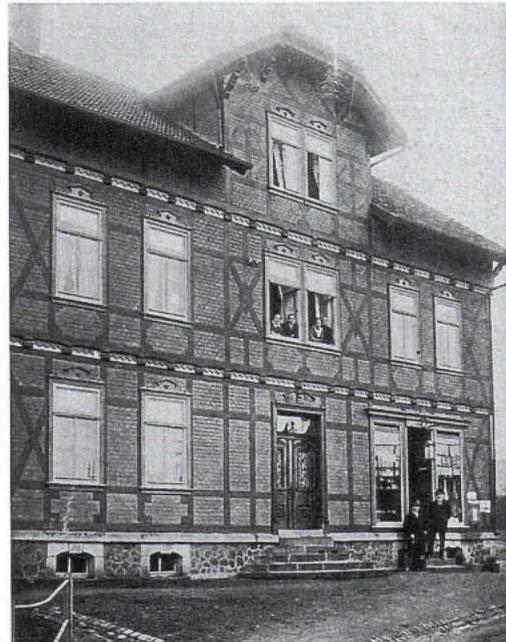
v.l. Elise Wenig, Anna Schirmer, Marie und Margarete Sandrock, Elisabeth Wenig, Kath. Stiebeling, Anna Wenig, Elisabeth Landesfeind und Gertrud Trieschmann

Gebäude in Malsfeld

Colonialwarenhandlung v. Hch. Wenderoth

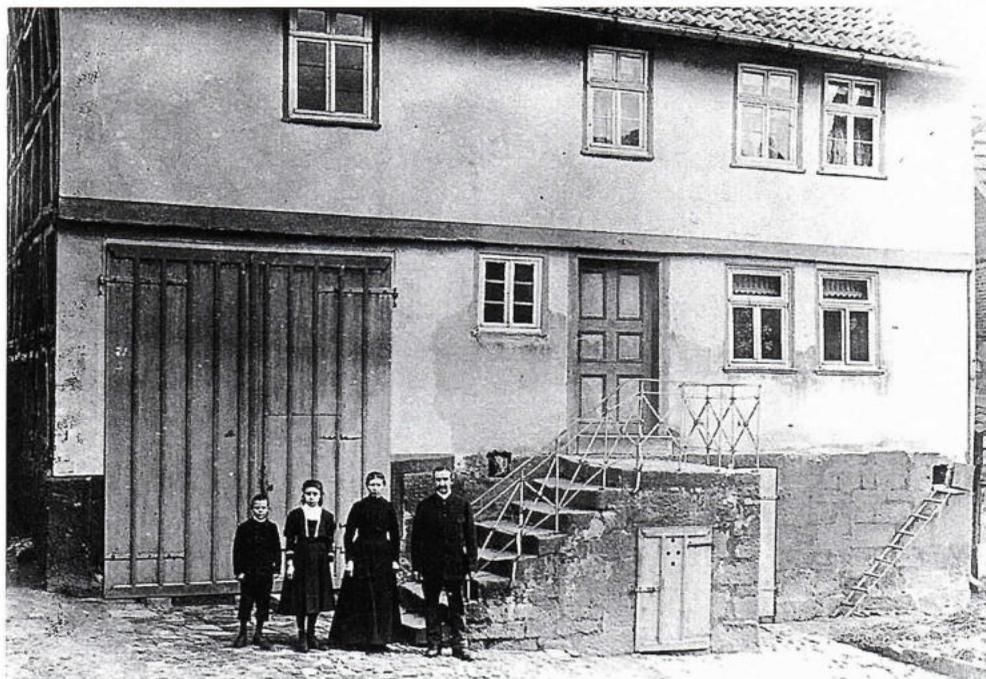


*Colonialwarenhandlung von Hch. Wenderoth im Steinweg anno 1906,
Standort: heutige Häuser Mensing, Heckemann*



*Haus Bartholemes um 1912,
Sitz der Verwaltung der Niederhessischen
Basaltwerke und der Colonialwarenhandlung*

*Schäferei um 1913
v.d. Haus: Heinrich Dobslaw mit seinen
Söhnen Karl und Hermann,
im Fenster sieht man
Emilie und Friedrich Dobslaw mit
Ernst Salis.*

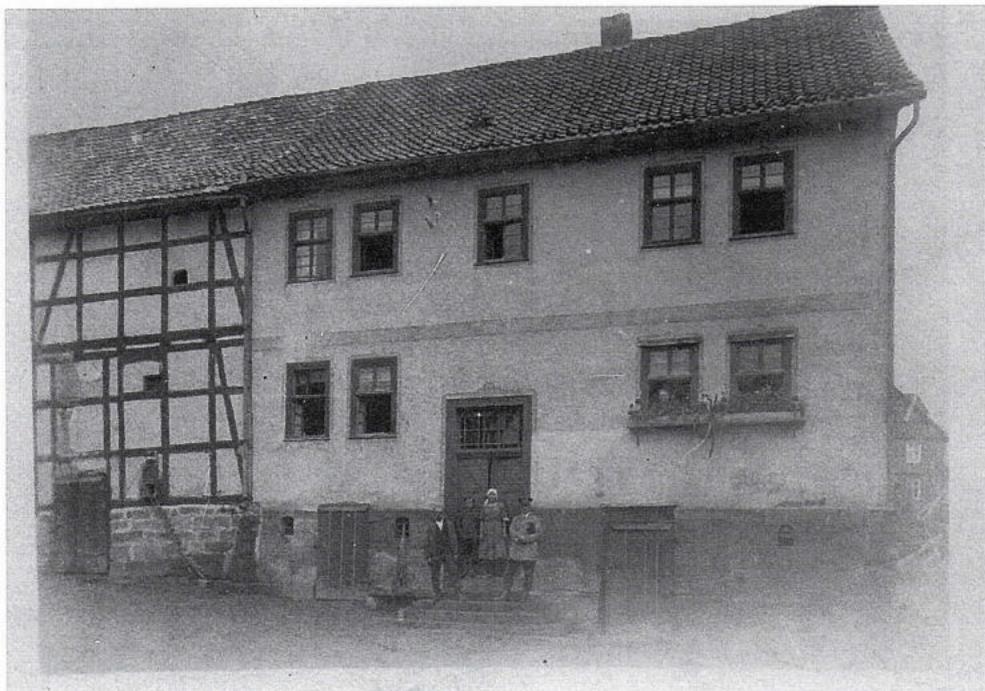


Haus Tröll im Sandweg 1910



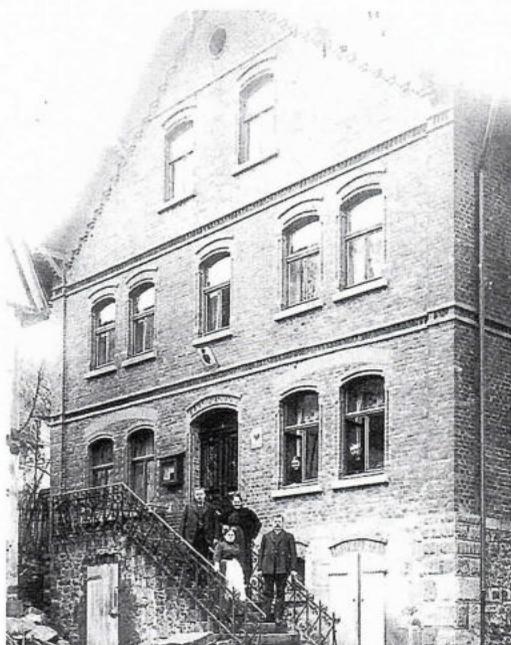
*Haus Bodenborn 1920
(heute Haus Rüttger Beiseförther Straße 2)*





Haus Preusel um 1918

*05. April 1933
Georg Laus wurde einstimmig zum
Bürgermeister gewählt*





Haus Rüttger 1997



Haus Götzmann 1997



Haus Schmelz im Steinweg 1930



Haus Riemenschneider in der Stettiner Straße



Hans Schmelz, Steinweg 1997



Haus Feger, Stettiner Straße 1997



Haus Werner in der Wiese; Stettiner Straße





Haus Werner in der Wiese 1997



Häuser Heckemann / Mensing, Steinweg 1997



Blick auf den unteren Steinweg Ende der fünfziger Jahre



Hans Wiegand, Steinweg



Unterer Steinweg 1997





*Lebensmittelgeschäft Mihm in der Guthardtstraße
im Vordergrund Fritz und Else Mihm*



Blick auf das Heckemann'sche Anwesen 1965



Die Schäferei Anfang der siebziger Jahre



Haus Stöbr, ganz links Tankstelle vor ehem. Haus Wiegand



Haus Wiegand, vom Bilsenrain fotografiert



ehemal. Schreinerei Lengemann Anfang der siebziger Jahre

Haus Schnaudt im Sandweg



*Haus Franke (heute Gefßner) in der
Schulstraße
hinten v.l.: Gerda Biedermann, Erna Heim,
Dora Müldner
Mit Kind Rosemarie Biedermann*





Blick auf die Villa Heydenreich



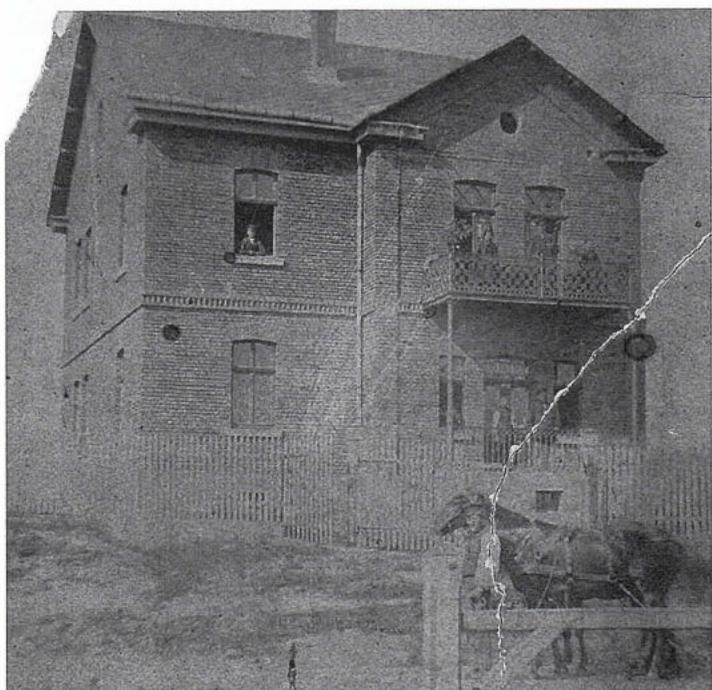
Kirchstraße mit Blick auf die Kirche 1997



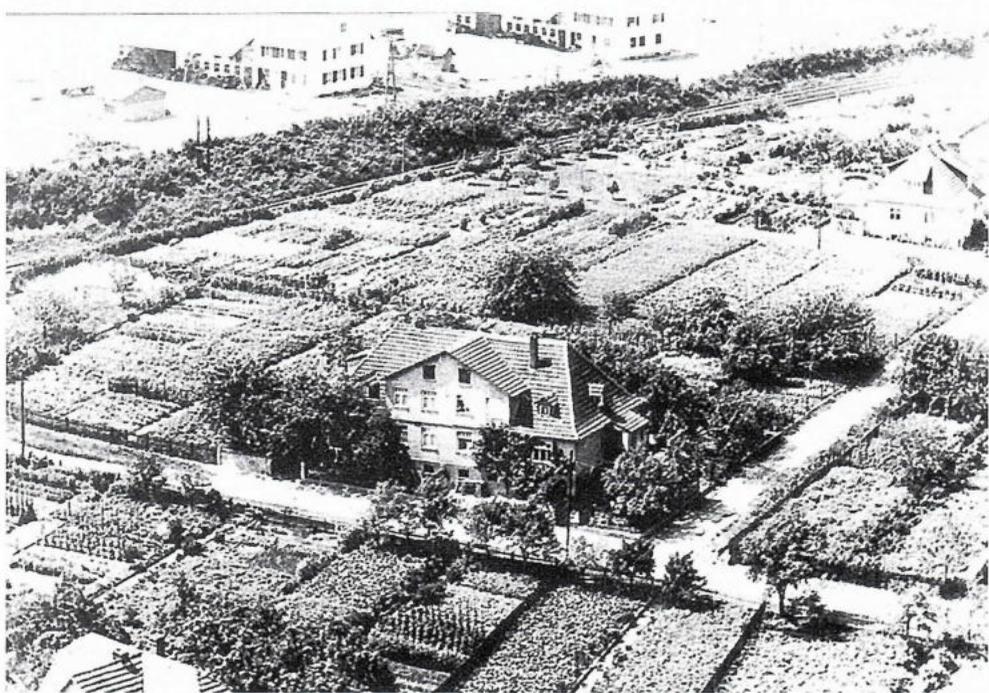
Rückansicht Haus Wenderoth Anfang der dreißiger Jahre

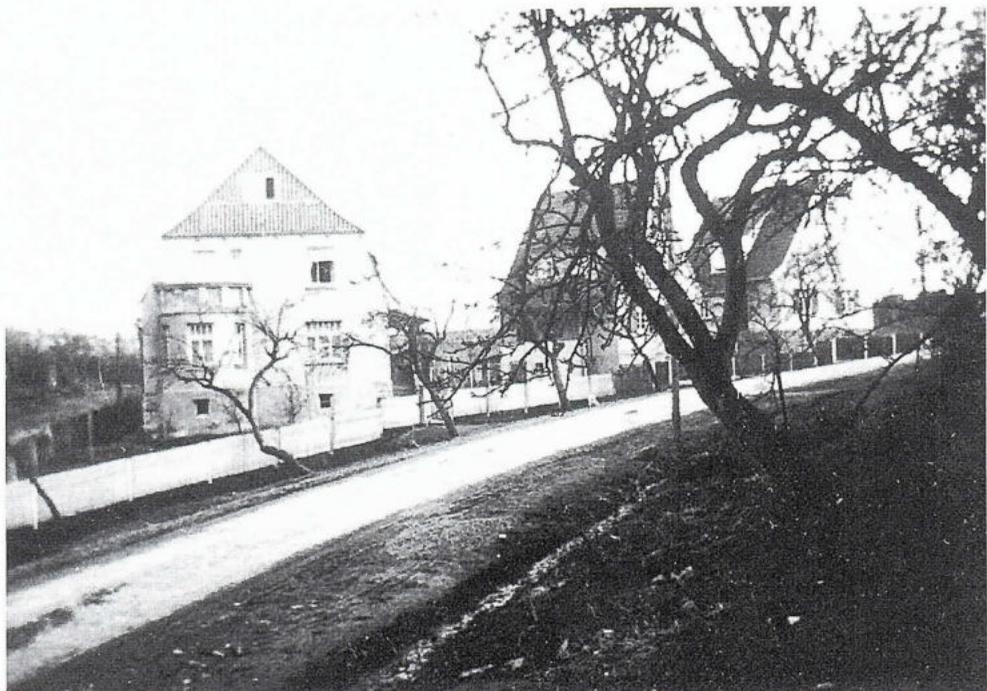


Haus Wenderoth im Steinweg (heutige Volks- und Raiffeisenbank) Anfang der fünfziger Jahre



Ehemalige Villa Sauer um 1880; jetzt Haus Bürgermeister Stöhr Sandweg





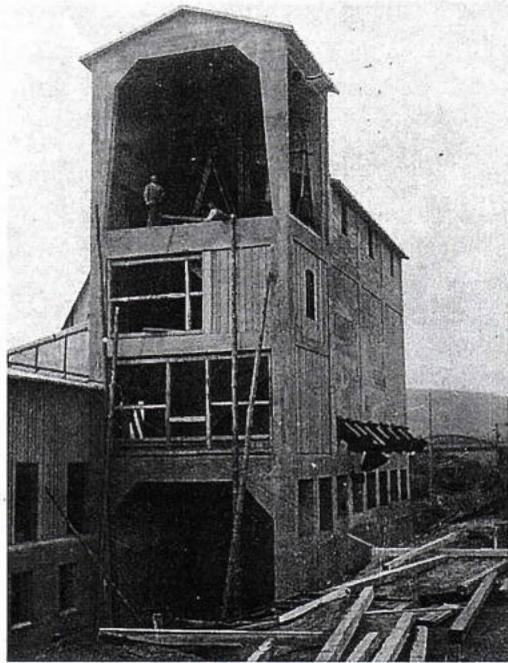
Blick auf die Beiseförther Straße



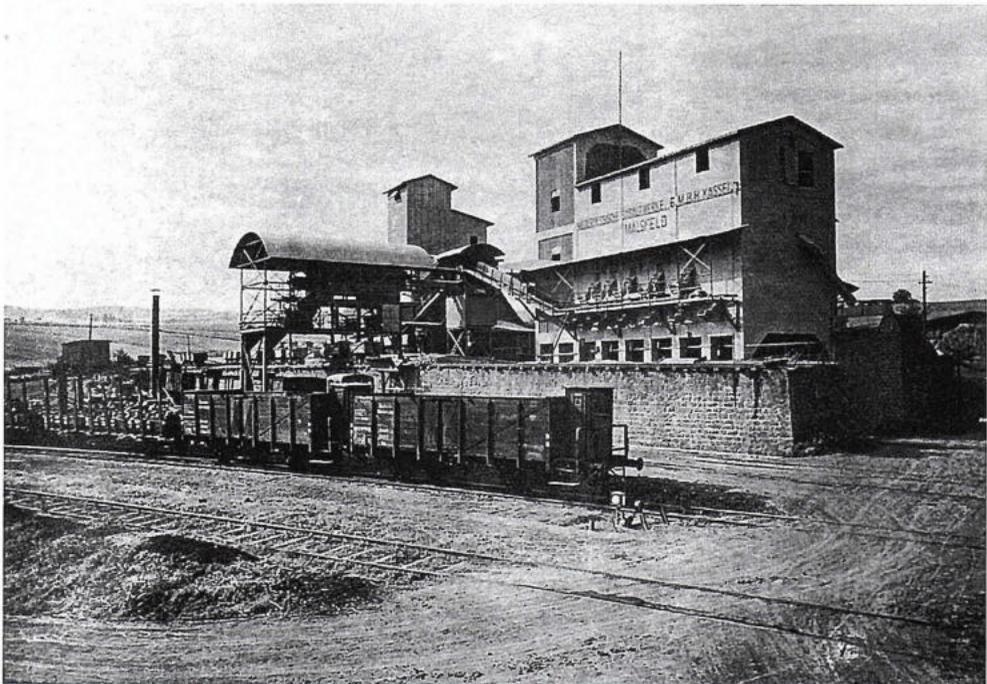
Der "unbebaute" Fährberg

Niederhessische Basaltwerke

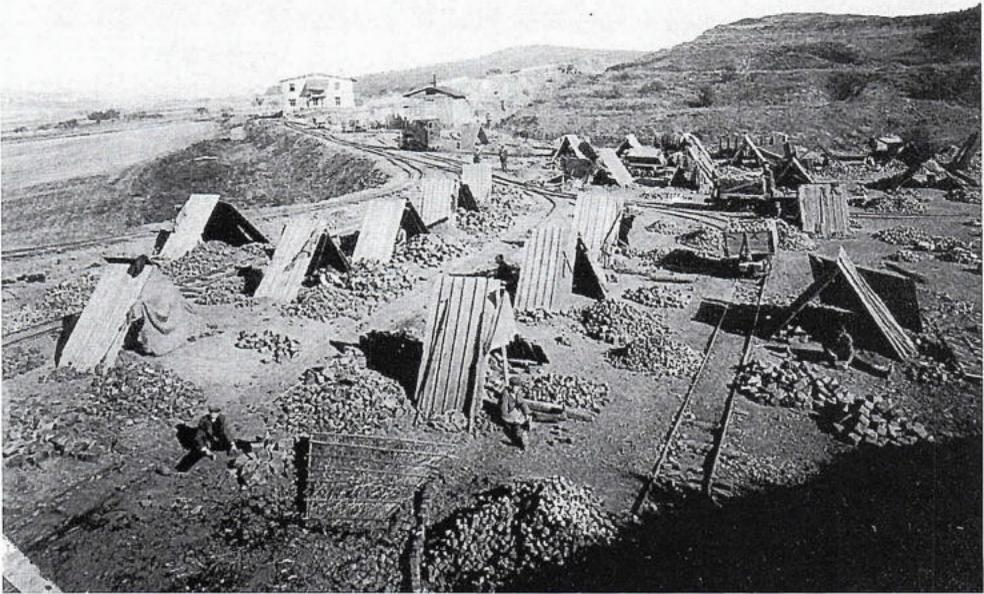
Am 30. Dezember 1899 wurde den Niederhessischen Basaltwerken zu Hannover, vertreten durch Herrn Direktor Rudolf Schmidt gestattet, die gemeindlichen Koppelwege als Übergänge für eine Verbindungsbahn von Malsfeld nach Ostheim zu benutzen.



Die Niederhessische Basaltwerke im Jahre 1905 im Bau



Die Niederhessischen Basaltwerke in den 30er Jahren



Steinrichter bei der Herstellung von Pflastersteinen bei Ostheim in der Nähe des Steinbruchs



Diese Kleinloke transportierte den Basalt und die fertigen Pflastersteine zum Werk nach Malsfeld (um 1928)

Feldarbeit



Karl Landesfeind bei der Feldbestellung in den dreißiger Jahren

*Arbeitseinsatz auf dem
Gut Heydenreich
auf dem Bild zu sehen sind:
Frau Routschka,
Fran Schöffler,
Martha Febr,
Giesela Schmanch,
Ruth Schnaudt, Meta,
Anneliese und
Erika Thielke,
Christa Petrat,
Lotte Riemenschneider,
Martha und Helga Sales,
Ursel Lymper und
Herr von Gilsa*

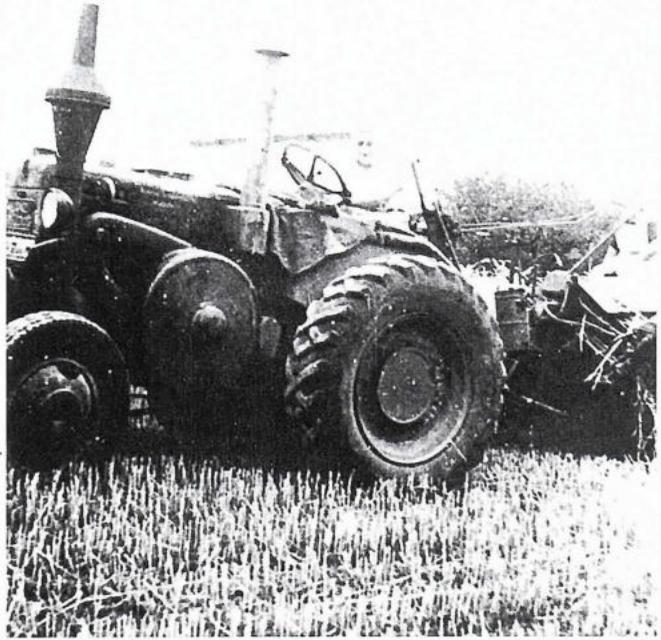




Fahrt mit dem Pferdefuhrwerk zur Feldarbeit



Ernteeinsatz mit Binder in den dreißiger Jahren



Feldarbeit mit einem Lanz-Traktor in den vierziger Jahren



*Pause bei der Feldarbeit
stehend: Karl Landesfeind und Elisabeth Landesfeind,
sitzend v.l.: Maria Febr, Lina Hartmann, Martha Reichmann, Kath, Hermin, Adolf Landesfeind*



Laden von Getreidegarben. Auf dem Wagen Valentin Febr, rechts Helga Sales und links Berta Hubenthal



Adolf Landesfeind bei der Ernteeinfuhr



Eckhardt Stöbr mit Pferdefuhrwerk vor Haus Emmeluth

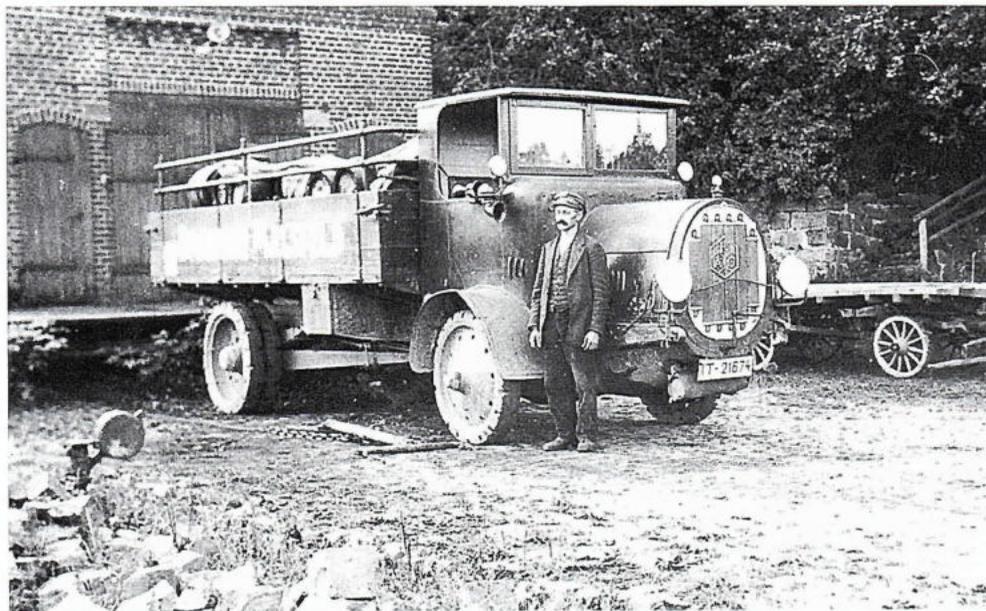


Einsatz der Dreschmaschine in den fünfziger Jahren



*Belegschaft der Brauerei im Jahre 1930
zu erkennen sind: die Herren Stöbr, Stöcker, Schwarzenau, Ziegler, Febr, Deist, Horchler, Kern und Kern,
Schnaudt und Schnaudt, auf dem Faß Schwarzenau und Febr*

Da der gute Ruf des Malsfelder Bieres weit über die Ortsgrenzen hinaus ging, mußte die Brauerei Malsfeld auf Mobilität setzen und nahm 1925 den ersten LKW in Betrieb.





Belegschaft der Brauerei 1969

*hinten v.l.: Erich Mosebach, Konrad Schwarzenau, Dieter Wegner, Georg Haentges, Friedhelm Scholl,
Arnold Abel, Ernst Ludolph, Karl Hervig, Wilhelm Rudolph, Heinrich Reis, Helmut Schaller,
Heinz Besser, Hans Schade, Harry Jelinek, Heinz Siegel, Georg Febr, Georg Schnaudt
davor: Braumeister Hansen, Joseph Habl, Christian Stöhr, Justus Ziegler, Konrad Febr, Heinrich Vaupel,
Heinrich Schaller, Karl Schade*

Eisenbahnknotenpunkt

Der Anschluß an die hessische Nordbahn im Jahre 1848 eröffnete für Malsfeld ein neues Zeitalter.

Für die Menschen, die in unserem Raum bisher vorwiegend von Ackerbau, Viehzucht und Leinweberei lebten, eröffneten sich neue Arbeitsmöglichkeiten.

Zum einen entwickelte sich die Bahn im Laufe der Jahre zu einem der großen Arbeitgeber des Ortes. Zum anderen nutzten die Menschen die neue Beweglichkeit, um in Kassel eine Arbeitsstelle in neu entstandenen Industriebetrieben anzunehmen.

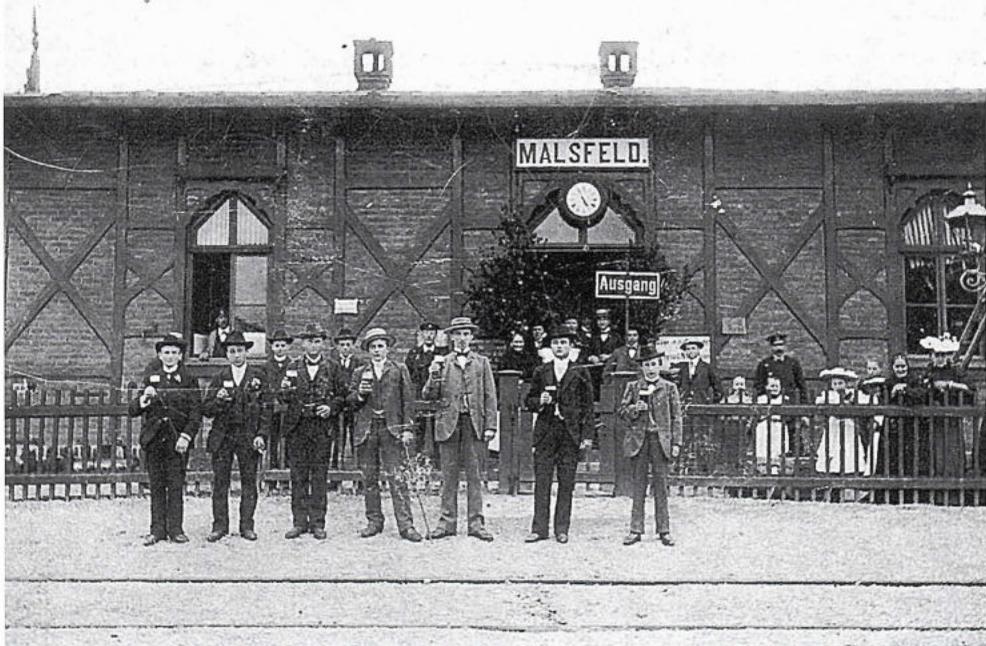
Am 30. Oktober 1874 wurde mit dem Bau des Streckenabschnittes Treysa-Malsfeld begonnen, der zur Gesamtstrecke der "Berlin-Coblenzer-Eisenbahn" (BCE), gehörte. In 5-jähriger Bauzeit wurde er fertiggestellt. Ein großes Projekt war der Bau der Eisenbahnbrücke bei Malsfeld, die in 29m Höhe über dem Flußbett das Fuldataal überquert und eine Länge von 114m hat.

Den Beinamen "Kanonenbahn" verdankt die Bahn der Tatsache, daß sie in erster Linie aus militärischen Gesichtspunkten entstanden war.

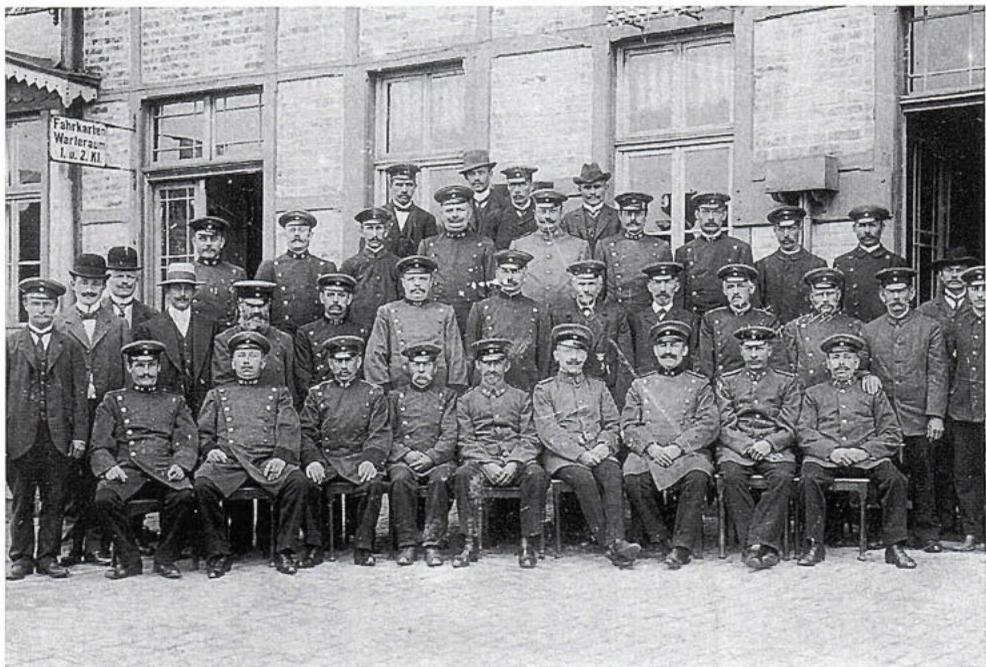
Gruss aus Malsfeld.



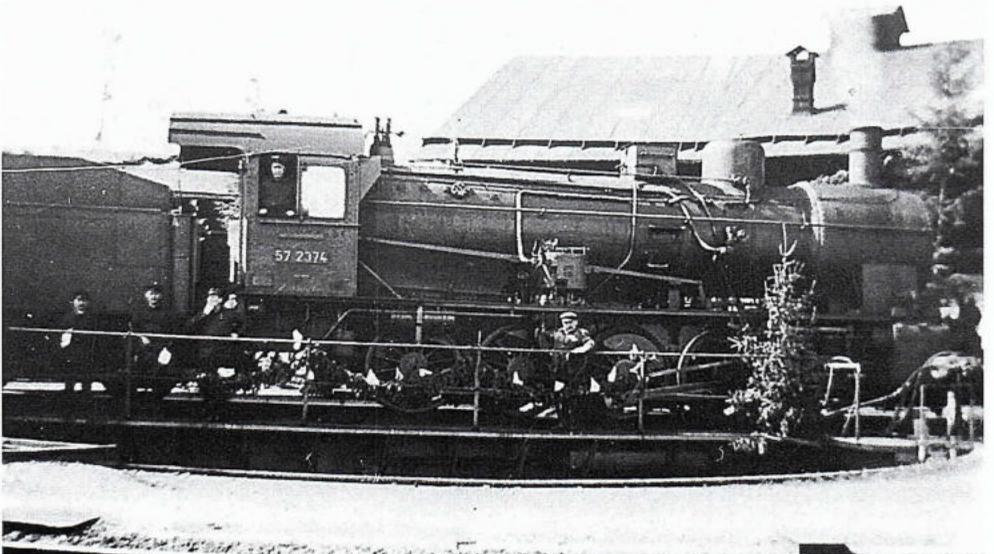
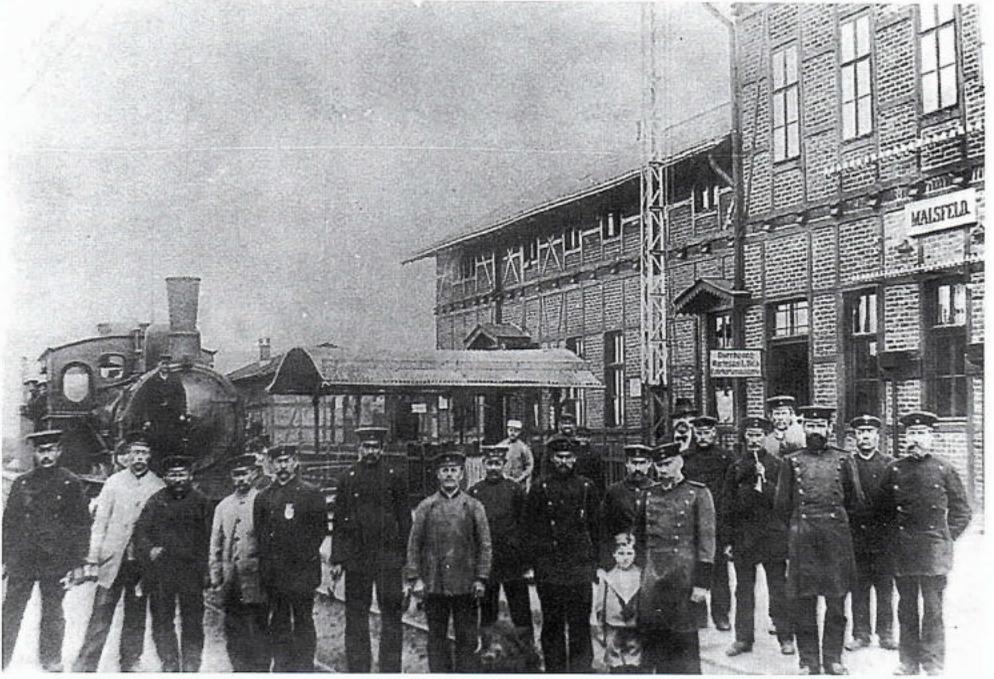
Gesamtansicht des Bahnhofes an der Strecke Eschwege-Treysa um 1910



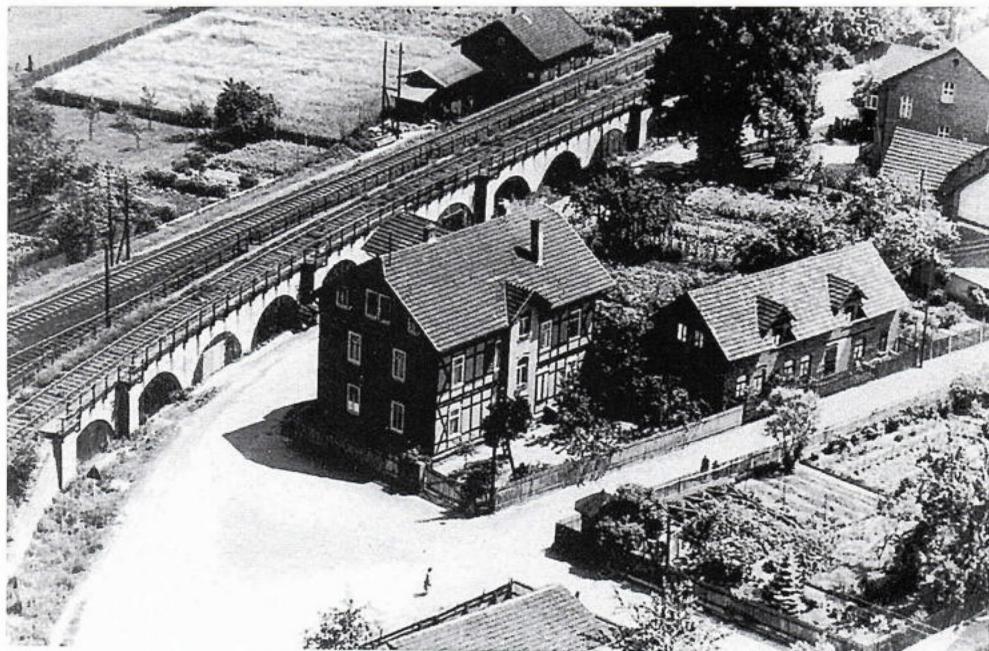
Bahnhofsgaststätte um 1900



Bahnbeamte vor dem Bahnhofsgebäude um 1920



Drehscheibe vor dem Lokschuppen

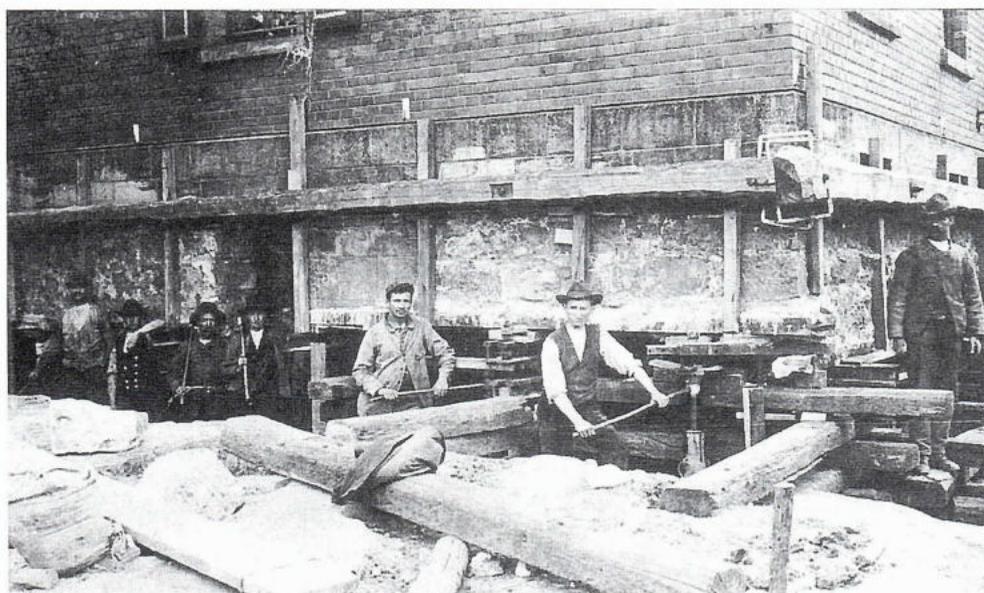


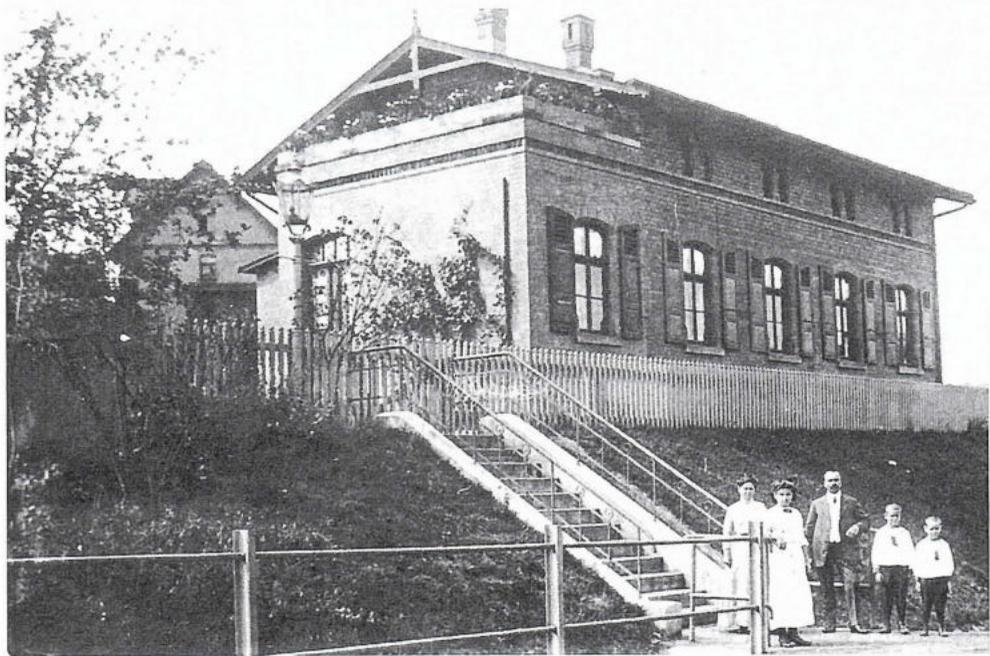
Blick auf die "Hochbahn"



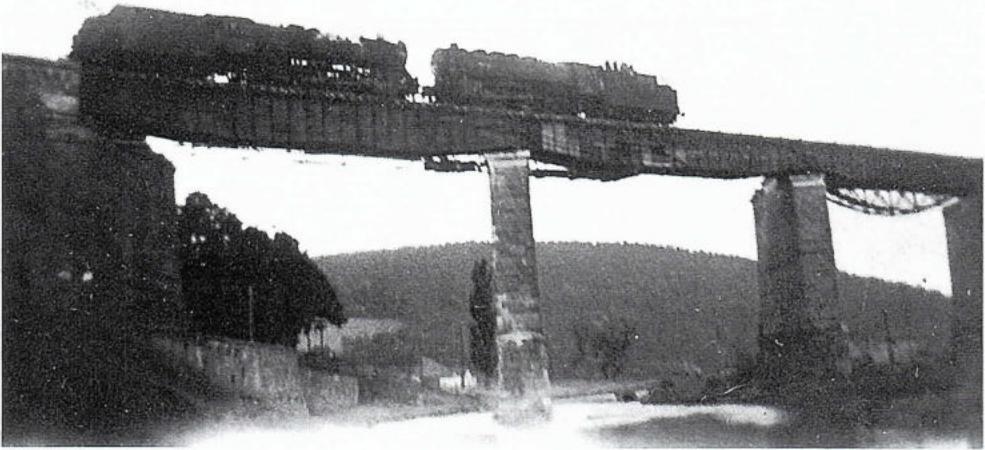


Umsetzung des kompletten, ehemaligen Bahnmeisterhauses wegen Bau der sog. Hochbahn (Verbindung zwischen den Bahnstrecken Kassel-Bebra und Eschwege - Treysa) um 1905, von einer Straßenseite zur anderen (heute Haus Waskönig)
Siehe auch folgende Bilder





*Die durch ein Zugunglück und anschließende Sprengung zerstörte Eisenbahnbrücke am 24. März 1945
Die von und in Richtung Spangenberg-Waldkappel Reisenden mußten den auf dem Foto zu sehenden Steg*



Erste Überfahrt über die reparierte Brücke 1948



Kanonenbahn mit Blick auf das Basaltwerk



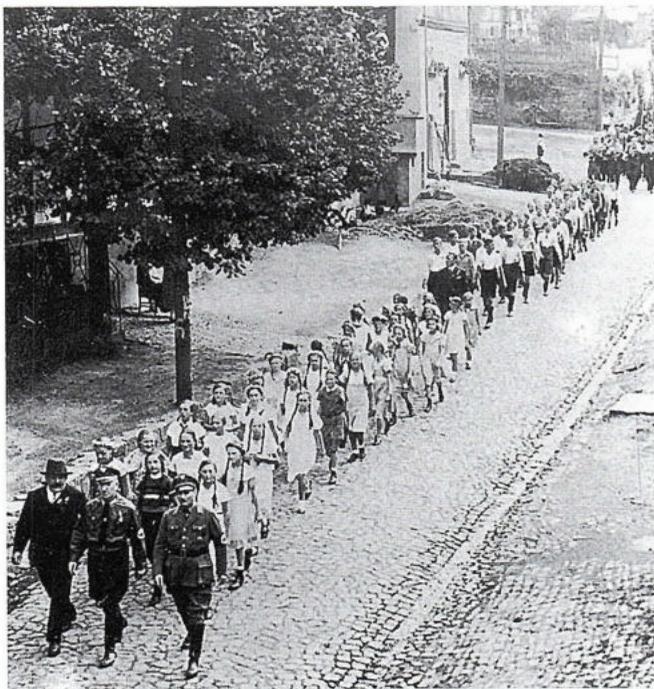
Die "Eiserne Brücke" im Jahre 1997



Dorffeste



Kirmesburschen vor Gasthaus Landesfeind im Jahre 1927





Umzug in 1934 am Sportplatz



Kirmesumzug im Steinweg Mitte der fünfziger Jahre



*Kirmesumzug in den fünfziger Jahren
Liesel Genzebach, Georg Vaupel, Herbert Stöhr, Elfriede Becker, Kurt Schmelz, Horst Kröger,
Inge Schmelz, Gerhard Keim*



*Kirmesumzug im Steinweg
Liesel Genzebach, Kurt Schmelz, Horst Kröger*



Kirmesumzug im Sandweg vor dem Cafe Schulz

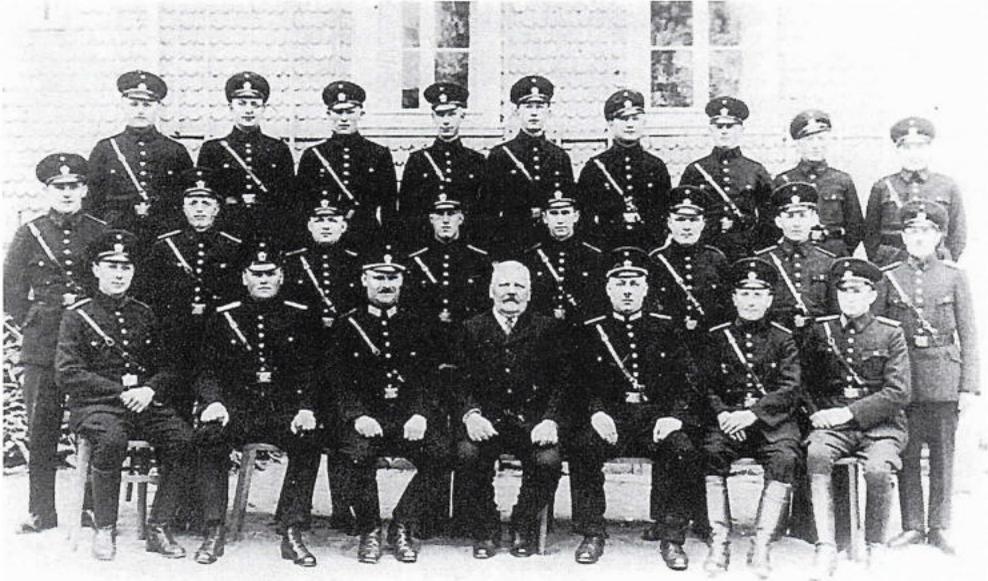


Kirmesburschen im Jahre 1959; im Vordergrund links Herbert Stöhr und rechts Karl Mibm



Kirmes im Jahre 1960

Feuerwehr



Feuerwehr 1934

binten v.l.: Hans Dethoff, Heinrich Blum, Heinz Ackermann, Willi Schmelz, Christian Schmelz, Georg Schnaudt, Christian Stöbr, Adam Preisel, Georg Vogt

davor: unbekannt, Hrb. Christe, Justus Nöding, Albert Nadler, Hans Helferich, Konrad Schnaudt, Ludwig Weineck, Christian Stöcker

davor: Hrb. Gießler, Emil Wagner, unbekannt, Bürgermeister Laus, Hans Lengemann, Georg Christe, Karl Landesfeind



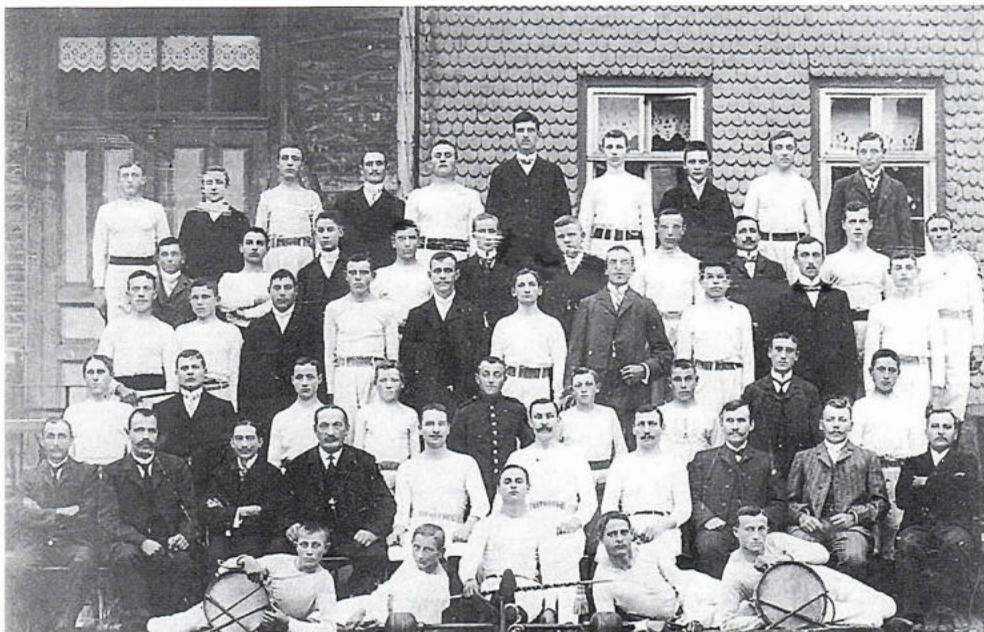
1880-1890 wurde gegenüber dem jetzigen Feuerwehrgerätehaus an der Straßenecke Beiseförtherstraße-Elfershäuserstraße ein Spritzenhaus im Fachwerkstil erbaut. Im scheunenähnlichen Geräteraum waren die Pumpe, die Feuerwehrleiter und die Ausrüstung stationiert. Zu erwähnen sei, daß in diesem Haus noch eine Gemeindegewohnung und eine Herberge eingerichtet war. Auch der Gemeindeziegenbock war hier untergebracht.

Durch die Erweiterung und den Ausbau der Kreisstraße und den Neubau des Dorfgemeinschaftshauses hat die Feuerwehr neue Räumlichkeiten bekommen. Das alte Spritzenhaus wurde abgerissen und eine Grünanlage angelegt.

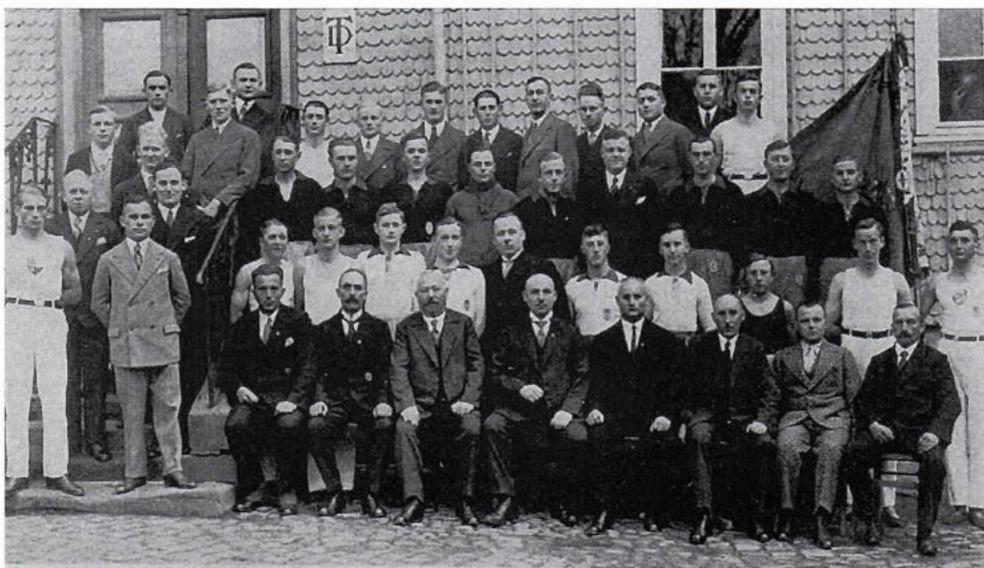


Feuerwehr am Tor des alten Spritzenhauses

Turn- und Sportverein 1906 Malsfeld e.V.



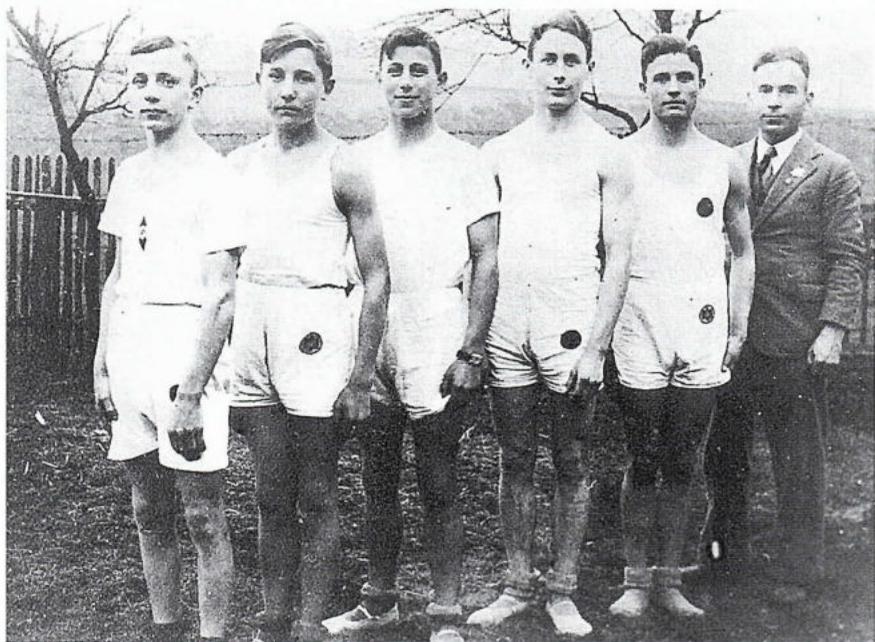
Mitglieder des Turn- und Sportvereines im Jahre 1910



TSV 06 Malsfeld, 25jähriges Bestehen

1. Reihe v. l. n. r.: H. Helfferich, H. Ackermann, G. Schnaudt, H. Gießler, K. Nadler, W. Hubenthal, L. Kern, H. Fehrt, E. Hartmann, E. Horchler, W. Zeich, H. Schmelz
 2. Reihe v. l. n. r.: M. Steuber, W. Hartmann, H. Gießler, A. Schnaudt, R. Rover, H. Kopp, O. Weber, H. Wildhagen, H. Kroll, G. Röhner, K. Dobslaw
 3. Reihe v. l. n. r.: F. Hartmann, M. Schenk, A. Landesfeind, K. Fehrt, H. Keim, W. Weber, H. Lengemann, A. Nadler, E. Stiebeling
 H. Sandrock, W. Schmelz, K. Landesfeind
 4. Reihe v. l. n. r.: H. Dobslaw, A. Dilcher, G. Franke, C. Heiner, K. Fehrt, M. Pflüger, F. Beert, A. Witell, J. Nöding, K. Sandrock

Turnabteilung



Die Turnerriege wurde in 1935 Kreismeister der Jugend beim Geräteturnen u.l. Werner Pflüger, Georg Schirmer, Gustel Bläsing, Karl Gernand, Heinrich Schirmer, Hermann Wenderoth



Turnfest auf dem Heiligenberg im Jahr 1934
 von oben links: Heinrich Schnaudt, Wilhelm Schwarzenau, Heinrich Febr, Heinrich Schirmer,
 Fritz Bodenborn, Friedel Riemenschneider, Familie Pfeil
 2. Reihe: Georg Heiner, unbek., Willi Horchler, Hans Röver, unbek., unbek., Karl Bernhardt
 unten: Karl Herwig, Andreas Wietell, Heini Stöhr, Georg Schirmer, Georg Nödino, unbek..



Turnerriege im Jahre 1910



Turnverein "Gut Heil" Malsfeld

u.l. Heini Wildbagen, Karl Landesfeind, Heinrich Horchler, Heinrich Keim, Otto Weber, Adolf



*Turnjugend im Jahr 1936
 oben von links: Werner Pflüger, Hermann Wenderoth, Gustel Bläsing,
 Georg Nöding, Fritz Bodenborn, unbek.
 unten: Heinrich Schirmer, unbek., Georg Schirmer*



Die Kinderturnabteilung Anfang der 80er Jahre unter Leitung von Heinrich Schirmer

Abteilung Handball



Die Gründer der Handballmannsch.v.TSV 06 Malsfeßd im Jahr 1927
1.Reihe v.l.n.r.G.Franke,A.Schnaudt,H.Dobslaw,H.Harbusch,G.Stein,
H.Wenderoth
2.Reihe v.l.n.r.H.Kroll,H.Bürger,L.Kern.
3.Reihe v.l.n.r.W.Schmelz,K.Dobslaw,P.Gießler

Gründung der Handballmannschaft 1927



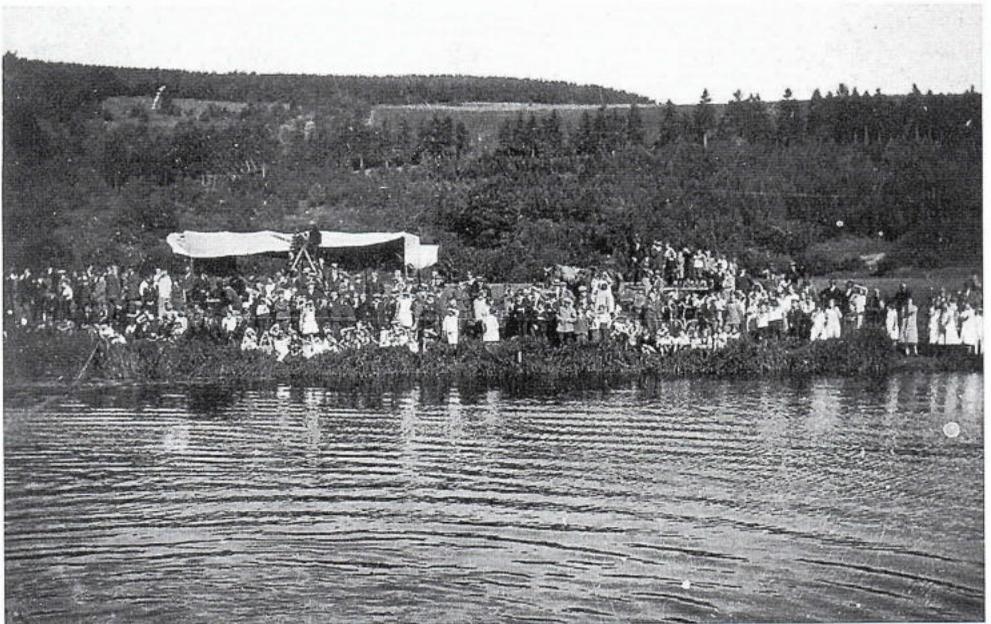
Die Herrenhandballmannschaft um 1930

*binten v.l.: Adolf Landesfeind, Hermann Schnaudt, Rudi Röver, Gustav Röhner, Otto Weber
davor: Hrch. Gießler, Hrch. Wildbagen, Fritz Nöding*



*Handballbezirksmeister 1947 auf dem Großfeld
v.l.: Walter Hartmann, Hans Preisel, Fritz Röhner, Georg Ziegler, Gerhard Ludwig, Erich Besser,
Willi Horchler, Heinrich Schirmer, Karl-Herbert Rößler, Betreuer Willi Lohmann,
davor: Karl Herwig, Eduard Bruchhäuser, Heinz Ackermann*

Schwimmabteilung



Fest der Schwimmabteilung im Jahr 1925



Schwimmverein 1925

Hinten v.l.: Fritz Hartmann, Gast aus Kassel, Adam Schnaudt, Fritz Nöding, Karl Hartmann, Heini Wildbagen, Adolf Kopp, 5 Gäste, Martin Schenk, Ludwig Kern, Karl Dobslaw

davor: Reinhardt Bachmann, Heinrich Horchler, Ernst Horchler, Gast, Christian Stöhr, Heini Harbusch

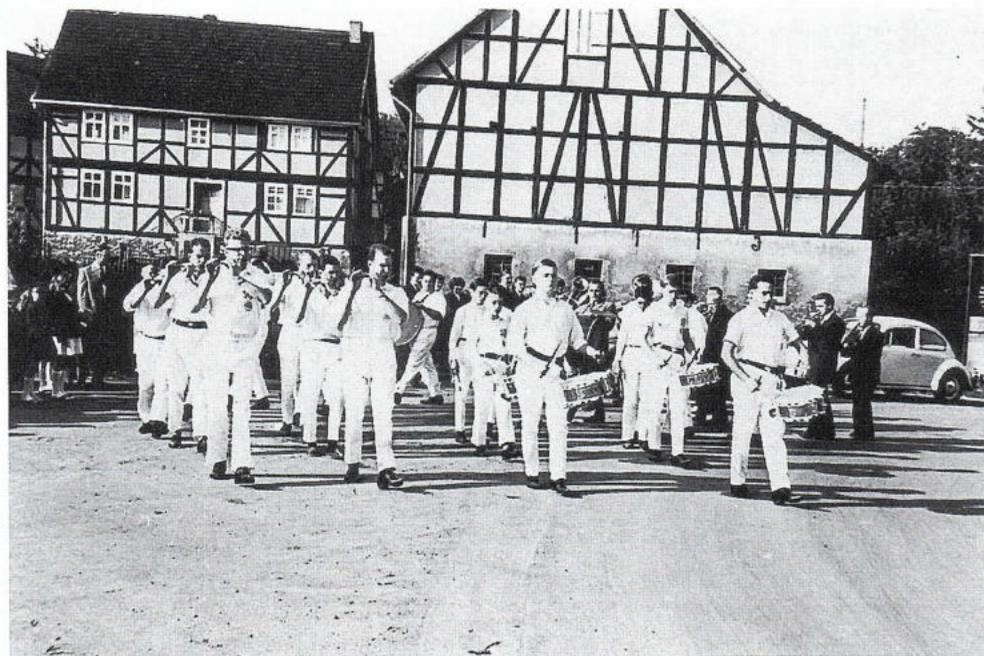
*Malsfelder Sieg des Staffellaufs um den Ralf-Beise-Pokal 1952 in Beiseförth
hinten v.l.: Heinrich Schirmer, Kurt Schirmer, Karl Zeich, Günter Koller,
Karl Mihm
davor: Stefan Kaczmarek, Erich Kaczmarek, Heinz Weis
davor mit Pokal: Willi Schmidt*



Spielmanns- und Musikzug



Der Spielmannszug unter der Leitung von Hans Kröger iEnde der fünfziger Jahre



Spielmannszug im Jahre 1960 vor dem Hof Weineck



25jähriges Bestehen des Spielmanns- und Musikzuges Malsfeld im Jahre 1973

hinten v.l.: Jürgen Rubl, Norbert Besser, Volker Engelhardt, Manfred Moog, Hilmar Dobslaw, Gerhard Götzmann, Hartmut Ladwig, Reiner Rößler, Alfred Jakob, Wilfried Sommer, Günter Besser, Lothar Richter, Gerhard Schnaudt, Jörg Müller, Klaus Preisel, Gerhard Keim, Horst Kröger, Erwin Stiebeling, Helmut Renner, Reinhold Schmelz, Karl-Heinz Garde, Rainer Götzmann Kurt Febr, Wolfgang Pröger, Karl Mihm,

davor sitzend: Uwe Wienholt, Dieter Mosebach, Inge Sommer, Cornelia Schirmer, Mafalda Besser, Heike Besser, Dieter Engelmann, Herbert Vaupel, Bernd Scholl

Abteilung Fußball



Fußballschülermannschaft Kreismeister 1952

von links: Trainer: Wilhelm Schmauch, Helmut Kaczmarek, Kurt Petrat, Heinz Freudenstein, Helmut Schaller, Gerhard Schnaudt, Heinz Schnaudt, Dieter Lippardt, Fritz Holzbauer, Hermann Goldschald,



I. Fußballmannschaft auf dem Weg zum Spiel gegen CSC 03 Kassel
 hinten v.l.: Wilfried Kleinschmidt, Karl Mihm, Wolfgang Wildbagen, Heinz Mosebach, Karl Gräbe,
 Herbert Riese, Wolfgang Wittich, Heinz Besser
 davor: Erhardt Liebetraudt, Kurt Stöhr, Gerhard Wittich, Hermann Heiner



Fußball B-Jugend Kreismeister 1959
 hinten v.l.: Karl Mihm, Klaus Kalkstein, Erich Krauth, Horst Weis, Ervin Ebring, Georg Schnaudt,
 Kreisjugendwart Kunz
 knieend: Peter Obijou, Karl Besser, Lothar Dippel
 vorne: Wolfgang Renner, Michael Vorsatz, Günther Habl

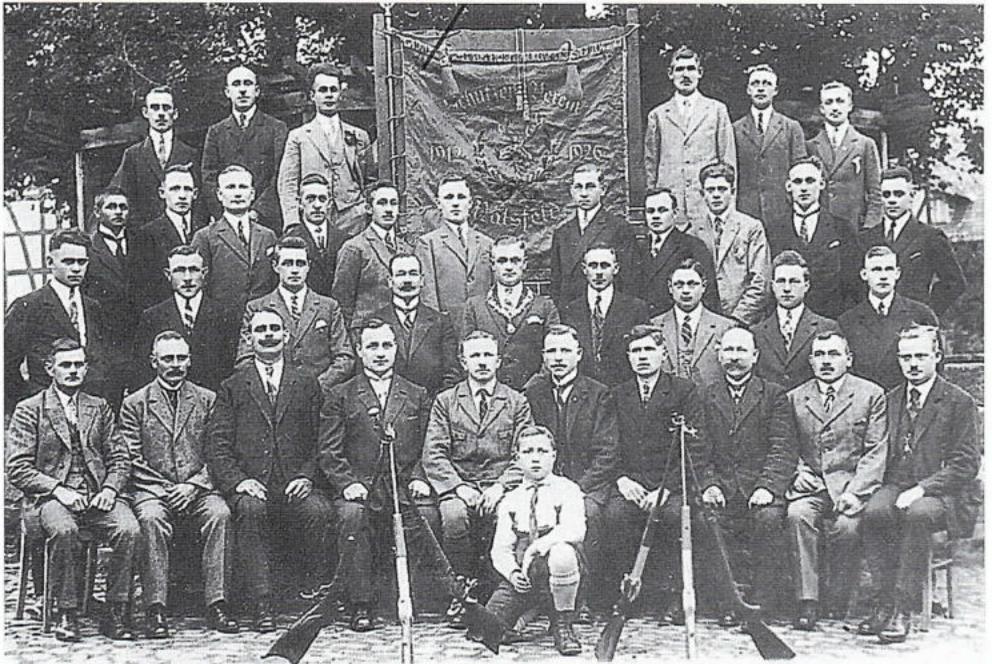


von links: 1. Vorsitzender Karl Mihm, Hans-Joachim Köbberling, Klaus Kalkstein, Wolfgang Horchler, Eckardt Engler, Friedhelm Köbberling, Herbert Rausch, Klaus Gerbard, Bernd Horchler, Heinz Schnaudt, August Ditzel, Trainer Hans-Dieter Brassel, Abteilungsleiter Heinrich Riemenschneder, davor kniend: Helmut Kaczmarek, Kurt Petrat

Schützenverein

*Gründung des Schützenvereines
im Jahre 1912*

*25.09.1928 Dem Schützenverein wird am
Schreibersbusch kostenlos Gelände zur
Errichtung eines Schießstandes überlassen.*





Schützenjubilare in den sechziger Jahren



Schützenverein Anfang der siebziger Jahre

Männer Gesangverein Liederkranz 1890

*Festumzug im Steinweg anl. des
Bezirksturnfestes 1927, im
Vordergrund der Gesangverein, im
Hintergrund ehem. Scheune vor
Haus Laus*



Männergesangverein Liederkranz 1890 Malsfeld

Tanzgruppe



v.l. Lina Franke, Elisabeth Landesfeind, Marie und Anna Laus, Lisa Lengemann, Elisabeth Schmelz



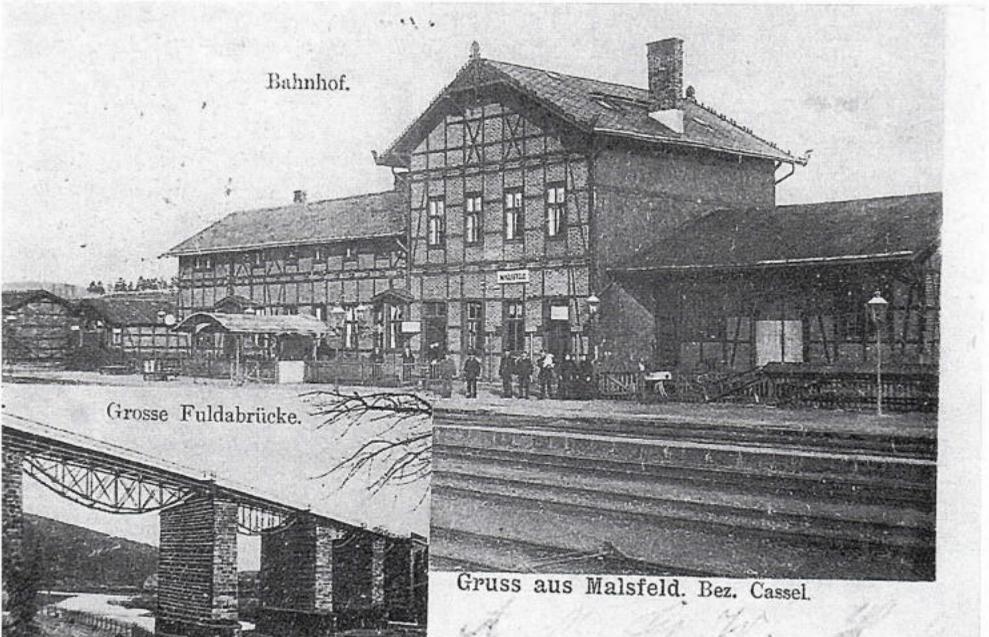
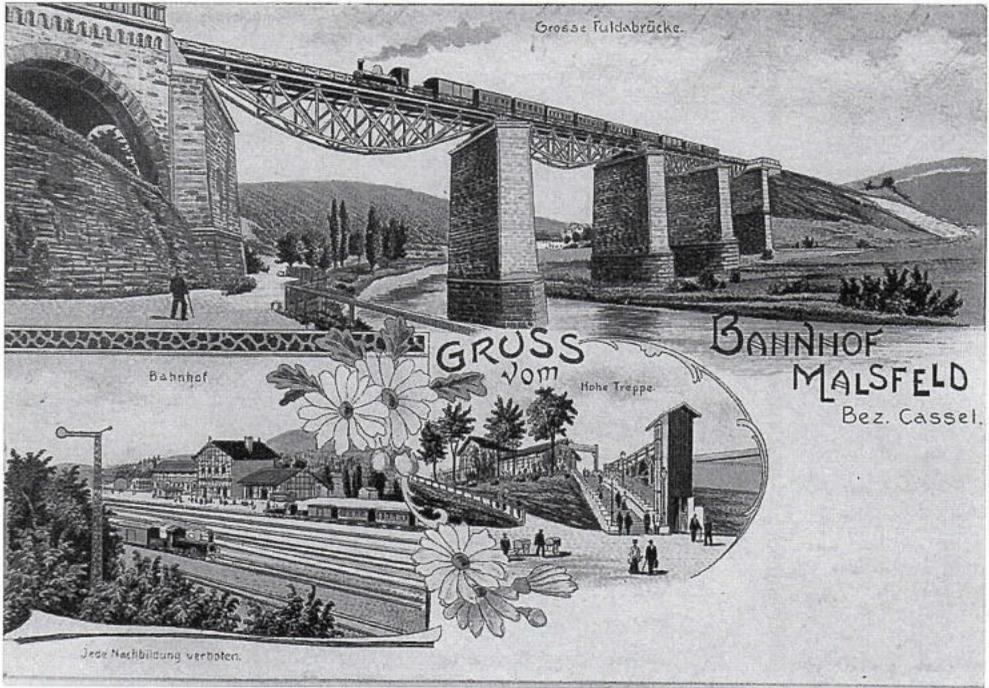
v.l. Elisabeth Landesfeind und Schmelz Willi, Lina Franke und Heinrich Gießler, Elisabeth Schmelz und Heinrich Horchler, Lisa Lengemann und Hermann Dobslaw, Anna Laus und Albert Dilcher,

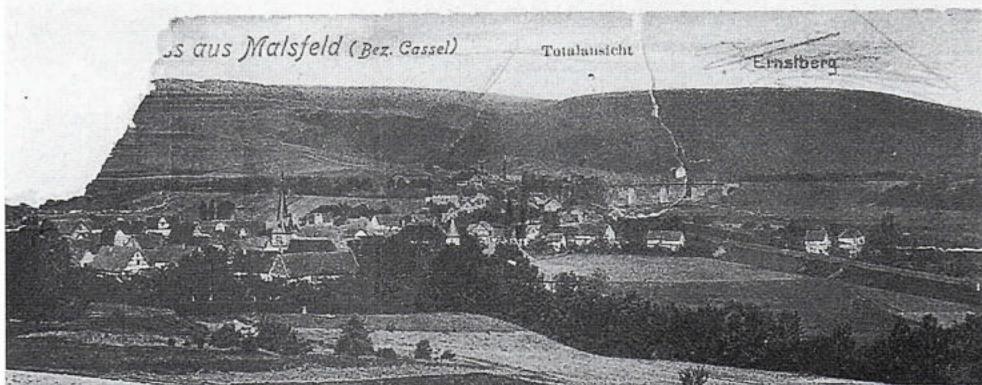
Mandolinenclub im Jahre 1920



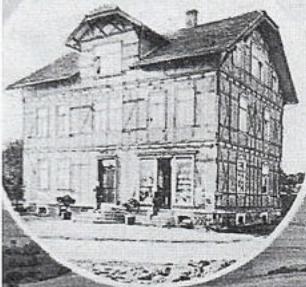
*hinten v.l.: Reinhard Febr, Hans Lengemann, Hans Preisel, Hrb. Walter, Georg Franke,
davor: Christian Schenke, Hrb. Krause, Georg Stöhr II, Gustav Tröll
liegend: Wilhelm Heiner, Loui Bürger*

Malsfeld auf Postkarten





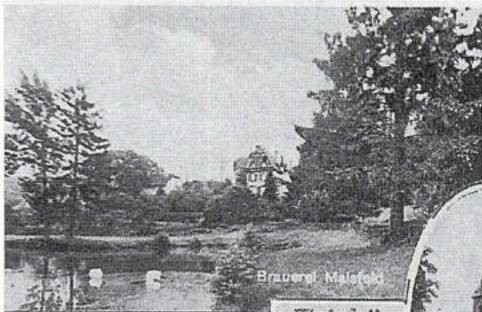
Colonialw. Handlg.
von Ph. Bartholomes - Söhne.



Malsfeld.

Wagner Hofnung.

Falka Linder



Brauerei Malsfeld

Malsfeld



Gasthaus "Zum goldenen Ross"

a. d. Fulda



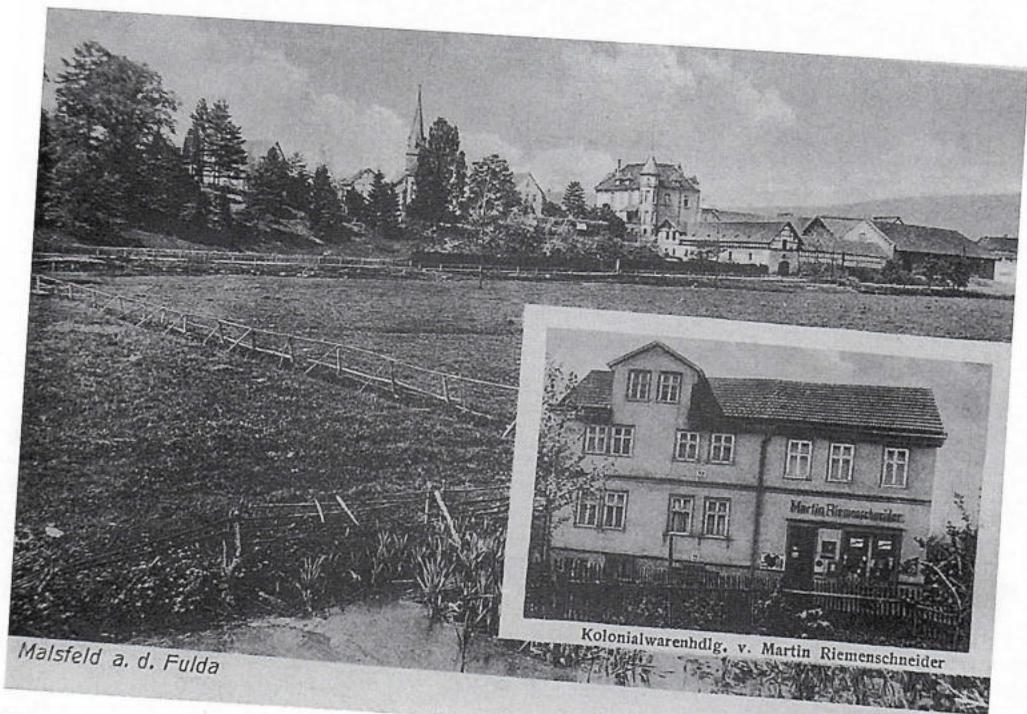
Klosterkirche
u. Kirche



Adolf-Hitler-Brücke



Große Fuldaerbrücke



Malsfeld a. d. Fulda

Kolonialwarenhdlg. v. Martin Riemenschneider



Café Schütz
MALSFELD



Die Freiherr - vom - Stein - Plakette

1807 Karl, Reichsfreiherr von und zum Stein als Minister im königlich preußischem Kabinett tätig, schaffte durch seine Reformpläne die Befreiung der preußischen Bauern, das Ende der Leibeigenschaft, Gutsuntertänigkeit und die Aufhebung ständischer Beschränkungen durch das Edikt vom 09.10.1807 den Einstieg in die kommunale Selbstverwaltung. Bereits am 19.11.1808 wurde durch die Städteordnung allen städtischen Gemeinden die Selbstverwaltung in Sachen des Haushaltes, der Steuern sowie des Schul- und Armenwesens gewährt.

Außerdem wurde erstmals die Trennung von Justiz und Verwaltung eingeführt. Weitere Pläne wie Einführung einer Landgemeindeordnung, Kreistagen und Provinzial Landtagen wurden nicht mehr verwirklicht, denn auf Betreiben Napoleons und verfolgt vom Mißtrauen der Privilegierten, die um ihre Vorrechte fürchteten, vor allem der preußischen Adligen und Beamten wurde vom Stein am 24.11.1808 zum zweiten Male entlassen.

Bis zu seiner Berufung als Berater des russischen Zaren Alexander I im Jahre 1812 lebte vom Stein in Prag und Brünn.

Das Land Hessen hat in Erinnerung an den Begründer der Kommunalen Selbstverwaltung die "Freiherr-vom-Stein-Plakette" geschaffen, die als Gedenkgabe aus Anlaß von besonderen Gemeindejubiläen von der Hessischen Landesregierung verliehen wird.



*Das Bild zeigt
Herrn Rektor i.R. Waltari Bergmann, Morschen
anläßlich seines Geschichtsvortrages
am 24. Januar 1997.*



*Innenminister Bökel (rechts) bei der Überreichung der
Freiherr-vom-Stein-Plakette an Bürgermeister Kurt Stöber
und Ortsvorsteher Werner Hillmann.*